#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

27.7.1923 (No. 205)

# Anseigenveile für Juli einicht. die gaeie. Konpareilegelle and in die 2. Hall einicht. die gaeie. Konpareilegelle and in der het eren Kaum A 2800— meter Gefähristelle nub in milien nundlich A 28500— milienanseigen und Stellengelie A 8000— mit dan dart sie dunch und mittags; fleinere Anseigen mittags; fleiner

Geichäftsftelle Rr. 18. Berlag Rr. 21 und 297. Schriftleitung Rr. 20 Dauptidriftleiter Rr. 19.

# Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

"Birtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle" Bebebakteur: Dermann I Laer. Berantwortlich für Bolitik: Frib Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Fenilleton: Dermann Beid; für die "Pyramide" Karl Inde in Jack Für die "Pyramide" Karl Inde in Jack Für der Berantwortung Schrieften. Artherier. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Für glez, Berline Lanfwis. Wosartsen. 37. Telephon-Zentrum 428.
Hück urverlangte Manuskrivite der Drudsachen übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Borto beigefügt ift. Sprechfunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

11.

Freitag, den 27. Juli 1923

Ar. 205.

# Die innere Lage.

3. Bon unserer Berliner Redaction wird uns ge-

Bie wir hören, werden die neuen Steuervorlagen, die der Finanzierung des Kuhrkamp-ies dienen sollen, am Freitag im Kabinett be-taten werden. Es ist anzunehmen, daß auch die deratungen über die innere Goldanleihe so abgeschlungen über die innere Goldanleihe so abgeschlungen werden, daß die Reichöregierung diese
Verlage ebenfalls am Freitag ober am Samstag verabschieden kann. Der Reichstag wird vorauslöstlich in Kürze, spätestens aber bis zum 10. August, zusammentreten, um sich mit den neuen Stenergesehentwürfen zu beschäftigen. Der Reichstagspräsident hat sich gestern schon mit ben in Freichstagspräsident vor des eines Vernindung in Frage tommenden Stellen in Berbindung ett. Der genaus Termin der Einberufung di jedoch noch nicht fest. Es ist anzunehmen, der Neichstag sich auch mit der außenpoli-den Lage beschäftigen wird. Im übrigen verautet, daß das Reichsfinangminifterium bei der keplanten Golbanleihe den ursprünglich vor-gesehenen Preis der fleinsten Stücke von fünf Dollar auf zwei Dollar herabgeseth hat. Im sanzen sonl die Auleihe auf 100 Millionen Goldmark lauten, wovon zunächst im August 25 bis. 28 Millionen Mark zur Zeichnung aufgelegt werben sollen. Das Arbeitsprogramm des Reichstags Mird außerordentlich wichtig sein. Im ittelpunft der Aussprache werden natürlich die sebeniwürse über die Ruhrabgabe stehen. Berner follen ein Gefet gur Erhöhung ber Bermögenöstener, ein Gesetz über die Erhöhung der Erbschaftsstener und noch andere Gesetzentwürse kenerlicher Art durchberaten werden.

Die innenpolitische Lage ift nach wie dor Gegenstand der gespanntesten Ausmerksamteit dei den duständigen Stellen. Rechts- wie Linksputschiften greisen in ihren Blättern die Abwehrmasnahmen der Regierungen an. Trobbem die kansle Gelbertmertung die daraus solden die schnesse delbentwertung, die daraus folsende sürchterliche Teuerung, die unerschwingslichen Lebensmittelpreise ohne Zweisel große besabrenmomente bilden, so überwiegt heute das die Auffassung, daß für die nächste ablebare Zeit ernste Störungen der öffentlichen Dridung nicht zu erwarten seien.

Die Kommuniften geben fich allerdings den untidein, als würden fie fich um das Berfamm-Angsverbot nicht fümmern. Die "Rote Fahne" ehauptet heute in ihrem Lettartikel: "Alm 9. Juli haben die Arbeiter beschlossen, gegen den balaismus au bemonftrieren. Gie werben fich diefem Borhaben durch feinerlei Berbot abhalten laffen. Sie werben die Mittel und For-men der Aundgebungen finden, die ihnen in den berichiedenen Städten und Industriebegirken am dwedmäßigsten ericheinen." Das klingt so, als der ich auf derartige Neberraschungen eingerichtet haber Das klingt fo, als

#### Gegen die Willfür der Aheinlandfommiffion.

Berlin, 26. Juli. Die beutschen Bertreter in Kote an die frangösische und belgische Regierung

den

Die neue Berordnung der Mheinlandsom-mission bedroht jeden mit Strafe, der den rechtsderbindlichen Charafter der von der Kommission ober ihren Organen getroffenen Anordnungen in irgendeiner Horm bestreitet. Erhöhte Stra-fen werden demjenigen angedroht, der durch Rat ober Tat den Biderstand gegen derartige An-ordnungen fördert. Endlich wird verboten, durch Water und Glesch aber anderen Gaben burch Berteilung von Geld ober anderen Gaben ober von Entschäungen ober Belohnungen dur Aufrechterhaltung des Widerstandes mitzuwirselnung wurte seit, dem Rubreinbruch immer wieder gegen die Anorddungen ber Rheinlandkommission Ginfpruch ergeben, weil sie weit davon entfernt sind, sich im Nahmen des für die Rechte der Rheinlandfommissen des für die denste den den den den den den den den den Rollfere balten, und sogar den Grundsaten des Bolferteots über die Rechte der Offupationsmächte duwiderliefen. Wenn die Bevölkerung des be-Motoerstefen. Wenn die Bevoltetung von der Reicksen deutschen Gebiefes derartige von der Reicksregierung als rechtsungültig beauftandete Anordnungen nicht beachtet, fann ihr umfolgen weniger ein Vorwurf daraus gemacht werden, als das Deutsche Reich nach der ausdrücklichen Bestimmung des Rheinlandabkommens die Berbaltung behalten bat. Die neite Berordnung ber Meinlandkommission sucht nunmehr diese tot aller Mühlal und Not standhaft durchgesührte Galtung der Bevölkerung gegenüber den auch nur ihr alle rechtstreistigt empfundenen and von ihr als rechtsungillig empfundenen Anordnungen damit zu erschüttern, daß sie die natürlichten Regungen der Ablehnung, ja sogar ein einsaches Wort sachlicher Kritif unter ichwere Strafe stellt. Die Art der Mittel, au denen die Monte fellt. iheinlandsommission jest greift, ift ein Zeichen für die schlechte Sache. Der deutsche Rechtstandspunft wird dadurch nicht erschüttert. Unter Bestullt wird dadurch nicht erschüttert. tujung auf ihr gutes Recht legt die deutsche

Regierung gegen die Rheinlandkommiffion-Ber-Dr. 192, die unter Migachtung jeglichen Rechtsempfindens neue Leiden auf die duld- u. wehrlose Bevölkerung häuft, feierlich Verwahrung ein.

In London und Rom murden gleichfalls Borftellungen erhoben.

#### Die belgisch-französischen Berhandlungen.

Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) In unterrichteten französischen Kreisen wird heute erklärt, daß awischen Frankreich und Belgien nun eine Uebereinstimmung über die wesentlich-sten Grundsätze der französisch-belgischen Ant-wort an England erzielt worden sei. Es stebe jedoch noch nicht fest, ob die beiden Länder eine gemeinsame Antwort an England geben werden. Man rechnet mit der Möglichkeit einer nicht gemein famen Antwort, weil man an-nimmt, daß Belgien den Bunich bat, fich über den einen oder den anderen Bunft der engliiden Dofumente aussiührlicher ju äußern, als es Frankreich tun will, und daß Belgien Anregungen geben möchte, benen sich Frankreich im Augenblick nicht anschließen will. Es scheint, daß in dem frangofisch-belgischen Uebereinfommen die Frage des paffiven Biberftandes einen besonders breiten Raum einnimmt. Es wird in den politischen Areisen Frankreichs immer wieder erflärt, daß diese Frage im Mittelpunft der Berhandlungen stehe. Man glaubt, daß die französisch-belgische Antwort zu Beginn der nächsten Woche an England abgeben wird.

#### Die Lage nach englischer Darftellung.

London, 26. Juli. (Drahtber.) Der biploma-Berichterstatter des "Dailn Tele= führt aus, der Schwerpuntt der diplomatifchen Tätigfeit befindet fich jest in Bruffel, wo der frangosische Botichafter mit den belatsichen Ministern verhandelt. Trop der Geheim-haltung der dem Botichafter erteilten Inftruttionen fei giemlich viel über ben frangofischen Standpunkt befannt. In ber Frage bes paf-fiven Biberftanbes fei Boincare unguganglich und entichloffen, die Bruffeler Regierung an den Buchftaben des Bruffeler Communique au binden. Die Franzosen geben aber noch weiter. Es beibe, bat abgesehen von ber eventuellen Unsichtbarmachung ber Besatung und der Amnestie die belgische Regierung auch für die Aufftellung eines Gesamtplanes einer eventuellen Käumung in militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Sinsicht sei. Bei den Franzosen berriche jedoch die Auffassung vor, daß ein folder Plan, ber in irgend einer Geftalt bereits in Baris au eriftieren icheine, jest nicht vor-gelegt werben foll. Außerdem fonne eine vollftandige Burudaiehung ber Besabungstruppen und ein baldiger Bergicht auf das Recht ber Kontrolle der hauptfächlichken Pfänder über-haupt nicht in Frage kommen. Was den eng-lischen Vorschlag eines unparteitschen Sachverständigen-Ausschuffes an-Sach ver nandigen - Ausschuffes anslange, so befürchte man in Paris, daß damit nicht nur allierte und amerikanische Sachverständige gemeint sein können. Boincaré habe kürzlich betont, daß die Aufnahme von Neutralen in die Reihe der Sachverständigen dem Versailler Vertrag wideriprechen würde. Außerdem wollke Poincaré, daß Belgien gemeinfan mit Roris dagsgen auftrate was die Auswerfien mit Paris bagegen auftrete und die Kommiffion Befamtenticabigung festfete. Er murbe höchstens einem Kompromiß zustimmen, wonach die Kommission nach Prüfung ber deutschen Silfsquellen empfehlend barlegen follte, welche Unnuitäten bezahlt werben follten und welchen Bert gewiffe Bahlungsmethoden hätten. Die Unnuitäten fonnten bann für ben Beitraum von 10, 15 oder 20 Jahren festgelegt werden und awar in einer Beife, daß sie den Biederaufban der gerftörten Gebiete Frankreichs und Belgiens mit einem Minimum von 26 begw. 5 Milliarden ermöglichen und andererseits gur Zahlung der Binfen ber englischen Schuld an Amerika bienen fönnten. Begüglich der Garantien für die Zahlungsquellen fei Poincare den Anregungen der belatiden Sachverftändigen nicht geneigt. Er begweifle die Wirksamkeit der Garantien, die fich nicht in ben Sanden der Alliierten befänden, fei aber einem Bersuche nicht abgeneigt, voraus-gesetzt, daß die a e g e n märt ig festgehaltenen Bfänder als Sicherheiten für die Anleihe und als allgemeine Sicherheiten beibehalten murben.

#### Die Stimmung in Condon.

Baris, 26. Juli. (Drahtber.) Die "Sumanite" erfant aus London, die Borfalle in Breslau und Frankfurt hatten dort einen fehr tiefen Ginbrud gemacht, ber in einer gunehmenden Antipathie gegen die frangofifche Bolitif jum Hus-bruck tomme. Dieje wird unmittelbar bafür verantwortlich gemacht. In offiziellen Kreisen befundet man Besorgnisse. Man fragt sich, ob die Bemühungen der englischen Regierung nicht au ipät gefommen seien. Es sei also nicht über-raschend, wenn diese darauf bestehe, von den alliierten Regierungen eine raiche Antwort au erhalten, denn wenn nicht vor den Parlaments-ferien eine Erflärung abgegeben werde, sei es mehr als wahrscheinlich, das das Kabinett Balb-

win fich in einer fehr ich wierigen Lage befinden murde gegenüber einer öffentlichen Meinung, die fich in Sorge frage, ob teine Soffnung auf eine induftrielle Erholung vor ben Wintermonaten möglich fei.

#### Wieder ein Todesurfeil.

Merben, 26. Juli. (Drahtber.) Bom frans göfischen Kriegsgericht wurde ber Student und Oberleutnant ber Referve Rarbus, ber por mehreren Wochen aus dem Buchthaus entwichen ift, in Mbwefenheit wegen angeblicher Spionage aum Tode vernrteilt.

#### "Heldentaten".

Granffurt a. Dt., 26. Juli. Mm 22. Juli ift in Erier ein Oberfefretar mit Frau und ein Bugrevifor friih morgens in ber Bohnung vers haftet und gur frangofifden Bahnhofsmade abgeführt worden, wo fie von der Mannichaft in Gegenwart eines Offigiers in ber entfeglichften Beife mighanbelt murben. Gin gleichfalls verhafteter Gifenbahn= beamter beobachtete, daß die in der Bache ein= und ausgehenden Goldaten, die mit der Berhaf= tung gar nichts gu tun hatten, bei ihrem Gin= und Ansgeben gleichfalls bie Berhafteten miß= handeln konnten, ohne daß der Offigier dies ver= wies. Es wird vermutet, daß die Beranlaffung diefer Berhaftung ein Streitfall amifchen Spahis und einem unbefannten Biviliften bilbete, ber auf ber Flucht vor ben Spahis in bas Saus ber Obengenannten eingedrungen war, ohne bag dieje etwas bavon wußten. - Der Ortsvorsteher von Sennele wurde vom Bahnhofstommandan: ten brei Tage lang in einen leeren gebedten Bagen ohne Berpflegung eingesperrt, weil er fich geweigert hatte, für bie Quartiere ber frangofifchen Regielente Möbel an ftellen. Gine Rote=Rreng=Schwefter, bie wiederholt versuchte, ihm eine Dede gu brin: gen, wurde jebesmal von ben maroffanischen Solbaten unter Beidimpfungen weggejagt.

#### Ausweifungen.

Ludwigshafen, 26. Juli. (Drabtber.) Ausgewiesen wurden gestern unter Zurücklassung der Wohnungseinrichtung vier verheiratete Gifenbabner mit Frauen und Rindern. Außerbem wurden die Frauen der vom Rriegsgericht wegen Besites von Lobnliften und Flugblättern rurrettten finus aus Kaiferslautern ausgewiesen. Bren-ner erhielt 18 Monate Gefängnis und 5 Millionen Mark Gelbitrafe, Rofinus 12 Monate Gefangnis und 5 Millionen Det. Gelbitrafe. Der Gifenbahngehilfe Rat aus Raiferslautern wurde wegen des gleichen Bergebens au 4 Monaten Gefängnis und 5 Mill. Mf. Geldstrafe verurteilt.

Frankfurt, 28. Juli. In Bad Ems ift die Ausweisung von weiteren 12 Eisenbachnern nebit Familien erfolgt. Wie verlautet, werden auf den verschiedenen Rheinbrücken die Paffanten einer icharfen Kontrolle unterzogen.

Im Direktonsbezirk Trier bat die Bejabungsbohörde erneut an 27 Eifenbahner Ausweifungs befeble gerichtet.

Sodift a. Dr., 26. Juli. Der ftellvertretenbe Landrat bes Kreises Böchit, Schmidt, bat ben Answeisungsbefehl erhalten und mußte Böchit

w. Effen, 26. Juli. (Drahtber.) Aus Duis-burg find 150 Eisenbahnbedienstete ausgewiesen worden. Sechs Eisenbahnbeamte sind verhaftet

#### Wieder ein großes Wert befest.

Effen, 26. Juli. Bie die Rheinifd-Bestfälische Beitung aus Bochum melbet, murbe in ber Frühe des beutigen Tages der Bochumer Bergwerksverein abermals von den Frangofen befest. Die Arbeiter legten fofort die Arbeit nieber und verließen das Werf. Mit der er-neuten Besetzung des Bereins fteht die Berhaftung des Direktors Schreiber in Berbindung. Gegen diefe Berhaftung ift vom Betriebsrat Protest eingelegt worden.

#### Der Verkehr mit Offenburg.

Offenburg, 26. Juli. (Drahtber.) Die franabfiiden Belabungsbehorben geben befannt: Der Bertehr amifden bem Gebiet Offenburg und dem unbesetten Gebiet ift feit dem 25. Juli, 12 Uhr nachts, wieder frei und awar unter den in den Berordnungen 125 und 167 festgesetzten Bedingungen. Der Postautoverkehr von hier nach Orienberg und Niederschopsheim wird morgen wieder aufgenommen, ebenfalls der Berfehr auf der Schwarzwaldbahn von und bis Orten-

# Frankreich als ehrlicher Matler.

(Bon unferem rheinischen Mitarbeiter.)

Dr. S. 28. Röln, im Juli.

Mit bemerkenswerter Befliffenheit wehrt sich Frankreich gerade in diesen Wochen gegen ben Borwurf, hinter dem schützenden Borhang des Ruhrabenteners die von den Angelsachsen 1919 abgelehnte Annexion des linken Rheinufers durchzuführen. Mit allem Nachdruck wird von der amtlichen und halbamtlichen Barifer Breffe bekannte Geheimbericht des frangofischen Oberkommissars Tirard als Fälschung erklärt, und nicht minder scharf geht der "Temps" selbit den von England verbreiteten Meldungen von einer "angeblichen" Zerft üde lung Dentichelands zu Leibe. Immer aufs neue wiederholt er das icone Wort, das bei dem Kenner der frangöstichen Rheinlandpolitif nur ein leifes Lächeln hervorrusen muß, daß ausgerechnet der "Temps" "niemals der Berklickelung Deutschlands das Wort geredet habe. Eine jede Politik mit diesem Ziele scheint uns rechtlich nicht vertretbar und saktisch undurchführbar. Wir fügen binzu: das französische Volf hat die Beseizung des Ruhrgebietes gebilligt, weil es müde war, nicht bezahlt zu werden und weil die Ergreifung Pfandes, das nach Massabe ber Zahlungen wieder herausgegeben wird, die einzige Mög-lichkeit war, fein Guthaben einzutreiben" (?!).

Eine rein geschäftliche Magregel alfo, wie fie schon durch die berüchtigte Ingenieurkom mission vor sechs Monaten genngsam charafterisiert wurdel Bon einer politischen Trennung der Rheinsande vom Deutschen Reich, etwa gar noch auf gewaltsamem Begge (1), wollen die Männer, die Frankreich regieren, nach der Versicherung des "Temps" schor deshalb nichts wissen, weil ja "eine künntliche Auf-löfung Deutschlands" für Frankreich keine dauernde Gewähr bieten könne. "Die Rheinländer," fährt das Blatt fort, "mogen tun fie wollen, Bon ihren Initiativen aber und erst recht von den Entscheidungen, die ihnen künstlich aufgezwungen würden, erwartet Frank-reich seine Sicherheit nicht." Vorderhand sühlt sich Frankreich durch die Besetzung des Linken Rheinusers durchaus gesichert, und später wird. nach der Meinung des "Temps", diese rungspolitif nur wenige Magregeln beifchen, deren Durchführung die Alliterten gewiß gern gutheißen werben: "Im deutschen Rheinland burfen bann feine Garnifonen, feine Befeftigungen und feine Fabrifen, die Kriegsmaterial berftellen, befteben. Ferner dürfen feine Musbebungen von Truppen stattfinden und fistalischen, wirtschaftlichen ober andere Magnahmen getroffen werden, die den Krieg vor-bereiten sollen. Die Sauptbedingung ist jedoch, daß unter geeigneter Mitwirkung Frankreichs eine wirksame, dauernde Kontrolle über die Ausführung aller Bestimmungen gum Schutz bes Friedens ausgeitht werden muß. Welcher ehrlich bentende Mensch, der so über die Absichten Frankreichs unterrichtet wird, könnte dann noch behaupten, daß Frankreich von Annexionen

Bas bie Rheinländer felbft auf diefem Glacis der französischen Festung dann machen werden, ist und bleibt dem "Temps" und seinen Hintermännern völlig gleickgilltig. Wie bisber, wird sich ja Frankreich bitten, dem berücktigten "Selbstbestimmungsrecht der Bölker", und wenn es fich auch nur um "Saarlander" bombelt. irgendwie auvorzufommen und die Bevölferung von der Aussibung ihrer natürlichen Menschenrechte abzuhalten! Bon einer "kinnilichen Zerftückelung Deutschlands" kann keine Rede sein! Wohl aber würden es die Gerren um Poincaré und Millerand ichließlich ebenfo wie früher Maurice Barres und Tardien nicht ungern feben, wenn die Deutschen ihren eigenen Staat auf gang "natürlichem" Wege innersich aushöhlten und zerstückelten! Nach allem, was man vom Comité de la rive gauche du Rhin auch beute noch in Baris bort, ideint ja gerade jett berechtigte Aussicht vorhanden, daß dieser erfreuliche Fall recht bald ein-

Bum wenigsten darf die "Rheinische Republit" unter dem Zuspruch ihrer Parifer Freunde die Werbetrommel eifrig rübren und den engeren "rheinfränkischen" Landsleuten klar machen, daß die friedliebende dritte französische Republik nachdrücklich die "freiwistlige" Löfung der Rheinfande vom "preußischen Joche" verlangt! Wer sich zur Rheinischen Republik bekennt, so wispert und raumt est im altbeiethen Gebiet wie im Bridenkopf Diffeldorf-Duis-burg aus allen Eden und Winkeln, erhält einen Erlaubnisikhein zur Versorgung des eigenen Sausstandes wie des eigenen Gewerbebetriebes mit Kohlen, die auf den militarisierten Bahnen und por allem auf dem Bafferwege berangeführt und in der Tat in fleinen Mengen von der französisch-belgischen Regis zum Berkauf gestellt werden. Laufer und lauter werden bier und da in den Berfammlungen felbständiger fleiner Ge-

werbetreibender und Sandwerfer die Borguge einer solchen Staatsschöpfung erwogen, die ihre Grengen frei bem Berfehr nach Diten und vor allem nach Westen öffnen werde. Mit ber von Frankreich allein geforderten "Entmilitari» terung und Internationalisterun beider Rheinufer werde ja einfach der Zankapfel entfernt, um den der Streit bisber noch gebt!

"Bon welcher Seite," fragt die "Rheinische Re-publif" des Berrn Josef Smeets in "ehrlicher" Meberzeugung, "könnte dann der Friede Europas noch einmal gestört werden? Bom Mheinstaat und von dem sich anschließenden Südftaat - ben man gleichzeitig aus Bapern, Baden. Bürttemberg und Desterreich bilden möchte — gewiß nicht! Rur der fünftige Nordstaat, das bisherige Norddeutschland under Preußens Führung, tann allein noch der Friedensstörer fein, jumal ein Bündnis Somjetrußlands mit diefem halbbarbarifchen Naubstaat nabe genug liegt!" Auch dem also muß vorgebeugt werden, und geschickt weiß auch hier ber Artifelichreiber ber "Meinischen Re-publit" altere Schlagworte, die leiber noch langft nicht ihre Birfung bei den fogenannten Gebilbeten "draußen im Reich" verloren baben, in die Debatte zu werfen: "Nur dadurch, daß sich der jetige Bundesstaat Preußen selber in eine Reihe Föderativstaaten auflöst," ist schließlich auch diefer Gegner unichadlich gemacht!

Bon einer "fünftlichen Auflöfung Deutichlands" ift also in ber Tat weber in der französischen Regierungspresse noch in den von ihr materiell und gestig abhängigen Blät-tern der "Sonderbündler" die Rede. Nach allen Borgangen, die eine reiche Geschichte bietet, barf man diese lette Folgerung getroft dem deutschen Bolle felbst überlassen, sobald nur die Abein-lande und das Auhrgebiet dauernd jum "produftiven Pjand" fremder Mächte und zum friedesichernden Glacis der französischen Festung werden. Mit Jug und Recht barf Frankreich ben schweren Borwurf" von sich weisen, irgendwie das Gleichgewicht Europas zu stören oder gar für eine Annexion deutscher Grenglander eingutre-ten: Als ehrlicher Mafler will es ja nur sich selbst und der ganzen Welt Rube und Sicherbeit ichaffen, mogen dann bie Rheinlander felbit wie die Deutschen überhaupt das Werk vollen-den, das allerdings heute wie jeder französischen Ausdehnungspolitik als letzes Ziel vorschwebt!

#### Politit und Geschäft.

Baris, 26. Juli. Die "Sumanife" ftellt folgende Fragen an den Großinduftriellen de Benbel: Aft Berr de Bendel nicht in der Lage, uns au fagen, aus welchem Grunde die Stadt Limburg an ber Labn befest wurde. Man versichert uns, daß die Städte Beilburg, Braunfels und Dillenburg, sowie einige Gruben bei Siegen bemnächft auch besetht werden. Könnte herr de Wendel uns nicht fagen, welche beson-beren Borteile diese Operationen haben und ob fie den öffentlichen ober privaten Interessen dienen. Ift Gerr de Bendel nicht unterrichtet, daß ein Teil der Affien der Arupp-Berke im besetzten Gebiete den Besieher gewechselt hat? Auf diese Fragen erwartet die öffentliche Mei-nung eine Antwort, weil sie im wesentlichen politische Probleme betreffen. Bir richten unsere Anfragen an Serrn de Bendel, aber wenn Berr Loucheur auch etwas zu fagen bat, dann werden wir uns dem nicht entziehen.

#### Die Gelder der Französlinge.

Paris, 26. Juli. Das Blatt "Humanite" macht heute Mitteilungen über bisher unbefannte Busamte Wittellungen woer diener inder ander Aufgannenhänge zwischen ben erheinischen Separatisten und dem General Magin. Nach Mitteilung der "Humanite" ist der rheinische "Herold" im August 1920 durch Wagin in eine Tageszeitung umgewandelt worden. Die Verhändlungen mit Dorten seine rasch zum Weichluß gefommen, und Dorten habe von General Magin die Summe

von 250 000 Franken erhalten, um Propaganda jur Berwirklichung der feparatiftifchen Plane ju machen. Man werde begreifen, daß es nicht fehr leicht gewesen sei, dieses Geld auf dem Altar der rheimischen Unabhängigkeit zu opfern.

#### Künf Millionen Mart Strafe wegen Unnahme einer verbotenen Zeitung.

**Röln,** 26. Juli. Das französische Militär-gericht in Bitten verurteilte die Frau des Höttendirektors Rochel zu 5 Mill. Mark Geldftrafe, weil sie eine ihr durch die Post zugegangene, von den Franzosen verbotene Zeitung angenommen hatte. Das Revisionsgericht in Düsseldorf bestätigte das Urteil.

#### Holzraub.

t. Mannheim, 26. Juli. Gestern baben die Frangofen mit dem Abtransport ber Rupholavorräte der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen begonnen. Es handelt fich um geschnittenes Sols, das von der Anisiu- und Sodasabrik für Bauten bestimmt war. Der Wert des Holzes geht in die Milliarden.

#### Ein Schweizer von den Frangofen verhaftet.

Effen, 26. Juli. Wie die "Rheinisch-Westfäliiche Zeihung" aus Bochum melbet, ist Direktor Schrosber vom Bochumer Berein von den Franzosen verhaftet worden. Schreiber ist ich weizerischer Rationalität.

#### Bur Aufhebung der Bertehrsiperre.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Berfehrsfperre an der Grenge des befetten Gebietes ift beute frith an vericiedenen Stellen aufgehoben worden, so daß der frühere Berkehr in starkem Maße einsetzte, doch wird aus einzelnen Befei. Anscheinend ift also die Aufhebung tatfächlich angeordnet, die Anweifung bazu jedoch noch nicht überall eingegangen.

Machen, 26. Juli. Rach einer Berfügung bes hiefigen Kreisbelegierten wird der Stempel für die Ausreise ins unbesetzte Deutschland bis jum 15. August mur erteilt, wenn ernste Gründe vorliegen, die die Amwesenheit des Antrag-ftellers im unbesetzten Gebiet in Sandels-, Industries und Privatangelegenheiten erfordern. Damit ist praktisch die am 26. Juli ablaufende Grengfperre menigftens für den hiefigen Begirt bis gum 15. August verlängert.

Frankfurt, 26. Juli. (Draftbericht.) Die "Frankf. 3tg." melbet, daß die Grenze zwischen dem beseiten und unbesetzten Gebiet nur tags-über geöffnet ist.

#### Die amerikanische Unregung — ein Versuchs

ballon. Berlin, 26. Juli. Die Meldung bes "Nounork Herald", wonach die amerikanische Regierung für den Fall, daß es in der Reparationsfrage gu einem Kompromiß zwischen den Allierten und Deutschland kommen follte, bereit fei, die Regelung der frangösischen Schuld auf 15 Jahre duruddustellen und während dieses Zeitraumes auch auf die Zahlung der Zinsen au verzichten, wird in der französischen Presse als ein Versichsballon der offiziösen Bashingtoner Kreise angesprochen. Um einen Bersuchsballon icheint es sich babei in der Tat zu handeln, aber nicht um einen amerikanischen, sondern, wie die "Fref. 3tg." aus Paris erfährt, um einen fran-Die Uebereinstimmung mit dem por einer Boche vom "Matin" veröffentlichten Plan, die endgilltige Festsetzung der deutschen Schuld auf 10 bis 15 Jahre binauszuschieben und in der Bwischenzeit von Deutschland "lediglich die 35 bis 40 Milliarden für den Biederaufbau der ger-ftorten Gebiete gu fordern", ift fo augenfällig, daß es nicht schwer ist zu erraten, von wo aus diefer Berfuchsballon losgelaffen worden ift.

#### Die deutschen Zeitungen im Elfaß.

Nach einer Statistif aus Straßburg wies das Elsaß im Jahre 1922 279 Zeitungen und Zeitschriften auf. Davon erschienen nicht weniger als 110 (39,4 Prozent) in deutscher Sprache, 99 (35,5 Prozent) in französischer Sprache, 67 (24

Prozent) in beiben Sprachen und 3 (1,1 Prozent) in elfäsischem Dialeft. Der größte Teil der Beitungen im Eliaf ift alfo deutich und dies trot der doch ficher ftarten Bemühungen der Franzofen, die deutschen Zeitungen auszurotten.

#### Das heutige Rußland.

Der englische Marineoffizier a. D. Kenworthn schreibt im Foreign Affairs über feine in Rußland gewonnenen Eindrücke: "Es gibt tatjächlich nur wenig Leute, die den Sturd der Sowiet-Regierung erwarten. Selbst ihre erbitteristen Gegner geben zu, daß sie von Dauer ist. Lenin ober irgend ein anderer der großen Führer mag sterben oder erfranken, so wird tropdem die Majdine weiter funktionieren. Rur wenige Unversöhnliche hoffen und beten, daß eine aus wärtige Militärmacht die jetige Regierung stürzen möge. Die große Masse Bolfes denkt nicht so. Sie wissen, daß das Gegenverichwörung, Anarchie und Bürgerfrieg bedeuten

Auch gibt es feine Partei oder Gruppe, die ihre Stelle einnehmen fonnte. Bielleicht wer-ben neue Partelen ersteben, wenn die neue Bourgoise sich organisiert haben wird, aber das wird noch einige Beit dauern. Biele ber tüchtigften Arbeiter und Beamten find politisch gegen ben Kommunismus, aber fie arbeiten ichwerer

als je zuvor. Eines der Resultate der vergangenen nuru-bigen Jahre ift ein ruffifcher Batriptismus ein nationaler Geist, desgleichen und nie aupor gefannt hat. Mir scheint Rugland nie zuvor gefannt hat. diefer Nationalismus tatfächlich ju weit ju gehen. Die Rote Armee wird zur ruffifchen Armee, die Note Marine gur ruffifchen Marine. Der neue Jimperialismus hat besonders die jüngeren Männer und Frauen ergriffen. Internationalismus wird immer unpopulärer und daran trägt Lord Eurzon mit seinen Gefinnungsgenose sen die Schuld. Wenn wir fortsahren, das rus-sische Bolt zu irritteren, werden wir uns in ben kommenden Jahren bitter darüber gu beflagen haben, daß man biefen Rationalismus, der sich vielleicht mit dem anderer Bölfer des

Ostens verbinden wird, geweckt haben. Es herrscht in Rugland ein ausgedehntes Spionagesnstem, ja sogar eine Art Terror und allgemeiner Argwohn. Die Ruffen leiden fosufagen an einem Anfall von Spionitis, wie das englische Bolk während des Arieges.

Es haben viele Berichwörungen und Gegenverschwörungen stattgefunden, sodas die Regte-rung, die sich in der Minderheit befand, gezwungen war, die braftischsten Mittel zu ergreifen, um fich und ihr Regime ju ichliten. Daß aber bas Bolf im Gangen in Terror lebt, ift Unfinn, ebenfo die Fabel einer allgemeinen Religionsverfolgung.

Man fieht auf den Strafen Betrograds und Mostaus nichts anderes wie in den europäischen Städten. Die Rirchen find überfüllt, wenn auch von den Kommuniften mit geringem Erfolg eine antireligiofe Propaganda betrieben wird. Das Familienleben ist den Russen beilig und die Bescheibenheit und das sittliche Verhalten der Frauen zeichnet sich vor dem in anderen Ländern vorteilhaft aus. Moskau ist die einzige Hauptstadt, in der es keine öffentliche Prostitution gibt. Auch in Petrograd fah ich feine Stragengänger" wie in London, Paris und Berlin. Chensowenig einen Betrunkenen mahrend meines Aufenthalts in Rufland. Spielen

ift erlaubt, wird aber hoch besteuert. Die Kunst floriert, das Ballett ist unvergleich lich. Ich besuchte etwa ein Dugend Theater, Kabareits und Musikhallen jeder Art und jah nirgende das geringfte, mas Anftog batte er= reach fönnen

Das Bolf ift entfetilich arm, aber die Zuftande beffern fich. Gefet und Ordnung herrichen in ben Stadten. Rufland bat wohl die tieffte Stufe erreicht und ift nun im Auffrieg begriffen. Bon wie vielen Ländern in Europa kann man das fagen?

#### Die Frankfurter Bluttat.

Der "Frankfurter Generalanzeiger" veröffen licht den Bericht eines Augenzeugen über bei icheußlichen Mord anläßlich der fogialistisch kommunistischen Demonstrationen it Frankfurt, wobei der Staatsanwalt Dr. Bad erichlagen wurde. Der "Generalanzeiger" be richtet u. a .:

Der Demonstrationsaug, der burch Schwindstraße marichierte, machte vor ber Saufe bes Staatsanwalts Salt. Ein Mann all dem Bug stieg auf das Gartentor des Reben hauses und gab von hier zwei Schüffe in de Richtung auf das Haus ab. Die Menge was daher der Meinung, daß Dr. Haas, der sin gerade im Borgarten befand und das eisern Borgartentor verschließen wollte, die Schüsse al gegeben habe. Einige stürzten deshalb auf da Tor los, und Dr. Saas erklärte: "Ich versichen Ihnen auf mein Ehrenwort, daß ich nicht ge ichoffen habe." Ein Mann von der Menge frag ibn hierauf, ob er im Besitze einer Schufwal fei. Der Staatsanwalt erwiderte: "Gemiß, bin als Staatsanwalt verpflichtet, eine Baf au tragen. Hier saben Sie meine Waffe um auch den Baffenichein." Bitte, überzeugen Si sich, daß ich nicht geschossen haben kann. Ich ver lichere Ihnen nochmals auf mein Ehrenword daß ich nicht geschossen habe." Tropdem draib

die Menge in das Saus des Staatsanwalts et Daß der Ueberfall auf das Saus des Staat anwalts geplant war, ergibt fich wohl ba aus, daß ein Teil der Menge von rückwärts vo der Schubertstraße her die Gartenmaner über stieg und in das Saus eindringen wollte. D die Saustüre widerstand, holte ein Mann an einer naben Bauftelle eine große Sebestang Mit diesem Werkzeug wurde die Saustur, ebenfalls mit eisernen Gittern versehen wat vollständig derschlagen. Die Menge drang i das Saus und wütete darin gang unbe-ichreiblich. Kein Möbelstück ist darin meh

unverfehrt. Die bisberigen behördlichen Ermittelunge haben noch feine Anhaltspunkte barüber geben, wer als Täter in Frage kommen kant Auch die Frage, ob es sich um einen politische Mord handelt, ist noch ungeflärt. In Kommi nistenprozessen ist Dr. Haas nicht aufgetretet Seine Spegialitat mar, wie bereits gemelbe Dung naverbrechen.

An weiteren Ausschreitungen fam es in Straße Oberlindan. Auch bier brang bie Meng in das Saus eines Kaufmanns ein, ichlug, fie die Tur verichloffen fand, die Genftericheibe ein und gelangte so in die Bohnung. Angeblic suchte man nach dem Direktor der Maschinen fabrik Bocorny und Bittekind, die ihre Beleg schaft seit einigen Tagen ausgesperrt hatte, fie mit unerfüllbaren Forderungen gefommel

Das "Berliner Tageblatt" fagt 3 bem Mord: "Der Aufruf, der gu der Maffell kundgebung des Frankfurter Proletariats et gelaben hatte, mar unterzeichnet von der io tei. Der Bortlaut war berart, daß er in be Köpfen unreifer Menschen Berwirrung errege mußte: "Kampf gegen den Kapitalismus, be Faisismus, gegen Bucher und Ausbeutung ut für die Rechte des Proletariats." Go bieß und weiter: "Am Montag, 23. Juli, beginnt de Auftakt." Wie follte bas anders au verstebe sein, als dahin, daß sich das Proletariat bereit halten follte, in eine Kampfperiode einautretel Die "Frankfurter Bolksstimme", das Blatt Mehrheitsjozialisten, lehnt iett, nachdem be Unheil geschehen ist, die Berantwortung für al Folgen ab. Das braucht die Mehrheitssozia demokratie nicht erft an versichern, daß der tige Ausgana der Demonstration nicht in ihren Willen laa. Worauf es ankommt — und hie werden sie die Schuld nicht ablehnen können ist, daß sie mit den kommunistischen Franatiken gemeinsame Sache gemacht haben, als fi die Unterschrift leisteten. Sie werden anch dan nicht schuldlos bleiben, wenn sie versichern, ba

#### Mein Berehrer.

Bon Clara Blüthgen.

Ich habe einen Berehrer, einen wirklichen und wahrhaftigen Berehrer! Er ift nicht jung, einige Siebengig trägt er auf dem gebudten Raden, und es würde eine Entstellung der Tatsachen fein, wenn ich behauptete, er sei schön Klein und untersetzt ift er, mit Beinen, die man, ohne fie zu beleibigen, als O-Beine bezeichnen barf, und Füßen baran, die die Tendens zeigen, fich vorn zu begegnen. Aber das Gesicht ist noch straff, die braunen Augen

bliden liftig und unternehmend. Bir treffen uns auf einem der weiten Schmudplate, wie der Berliner Westen sie glüdlicherweise noch bietet, auf einer Bant an der Schattenseite, nur an dieser sind erbarmungsvoll einige Plate mit der Aufschrift bezeichnet: Gur Kinderwarte-

rimen verboten. Gerade läuft in einer befannten Berliner Zeitung ein Roman von mir: Jolanthe Galiardi. Weiß, mein Berehrer, ist davon begeistert und versichert mich bessen jeden Bormittag. Bergudt richtet er dann die Augen ju himmelsfernen und beginnt, den Roman in jeder Einzelheit durchzu-nehmen. Ich muß meinen Berehrer lieb haben. Einem wohlwollenderen Kritifer bin ich niemals begegnet. — "Glauben's gnädige Frau, daß ich schmeicheln will? Fragen's den Serrn Morie, ob

ich nicht ihm hab' dasselbe gesagt. Nicht, Herr Morit? Sage ich nicht die Bahrheit?" Herr Morik, der Freund des Herrn Weiß, ist gerade herzugetreten. Dieselbe Nummer wie iener, unt reichlich in die Länze gezogen und mit einem Stimmbanbkatarrh behaftet, ber jedes Bort als tonloses Krächsen über den Zaun seiner Goldzähne befördert. Beide machen in Devisen und versuchen vergeblich — auch mich dazu zu verführen. Herr Moris bestätigt frächzend die Auficht des Herrn Beiß, wonach mein Koman — aber das darf ich nicht niederschreiben, es würde allzu ruhmredig

Run ereignet es fich, baf ich in irgend einer Gebicht. tonfurrens durch einen unverständlichen Zufall ben erken Preis davontrage. Ein paar Zeitungen haben davon Notiz genommen, mein Berehrer hat's gelesen und ift begeiftert. - "D, wenn gnädige Frau gang liebenswirdig fein wollten, noch liebenswürdiger als so schon, würden gnad'ge Frau mir bas Gedicht aum Befen geben?"

"Gern, nur besitse ich es noch nicht gedruckt." "Richt gedruckt? Was schadet's! Ift mir doch ne Sandschrift der Dichterin viel wertvoller. Gnäd'ge Frau werden einem alten Mann eine Freid' machen, und es ihm abschreiben. Richt mahr, herr Moris, wie wir beide die gnad'ge Frau tennen, wird fie es tun?" Und herr Moris frachet mit seinen schlaffen Stimmbändern, daß er nich so tenne, daß ich es sicher tun werde. Also schreibe ich das Gedicht ab, schide es an Herrn Weiß.

Wie ich ein paar Tage fpater wieder im Park erscheine, begrifft mich mein Berehrer besonders entzuckt. "Wie mir das Serz schwer ist von Dank-gesicht für das berrliche Gedicht! Gine gottbegnadete Dichterin! Ewig bleib ich der Schuldner von gnäd'ge Frau. Immer überleg ich schon, wie ich mich revanchier, wie ich der Dichterin eine Freid machen fann."

"Das ist gar nicht nötig, lieber Herr Weiß. Mir ist's ja Belohnung genug, wenn ich Ihnen wirklich eine Freude gemacht habe."

"Bie heißt? Was meinen's gnäd'ge Frau? Bin ich ein Mann, ber sich läßt lumpen? Herzens'ge bedirfnis ist's mir, mich zu revanchieren. Gnäd'ge Frau muffen mir nur auf die Sprünge belfen. Nicht, Berr Morits, daß muß die gnädige Frau tun?" Und Gerr Morits fraht, daß das meine beilige Pflicht gegen meinen Freund fei.

Eine fatale Situation, was tun? Das Dantbedürfnis meines Berehrers scheint echt au fein, es ware grausam, ihn zu verleben. So erwidere ich dann nach einigem Aberlegen: "Wenn durchaus etwas tun wollen — so schicken Sie mir eine bescheidene Blume, das ist das einzige..."

Mein Berehrer ift begliidt, verfichert, bag feine Blume der Welt genitge, feinen Dant auszudrücken aber ich will boch nun mal nichts anderes. Also er wird fich "löffeln" — Herr Morit ift fein Zeuge, daß er es tun wird.

Mein Berehrer "löffelt" sich. Am zweiten Tage erhalte ich einen Brief, darin liegt mein Gedicht, noch verschönert durch die rot aufgedruckte Adresse des herrn Beig, und baneben ein Schreiben:

Hochverehrte gnäbige Frau!

Ihr wundervolles Gedicht habe ich mir gang 311 eigen gemacht, babe es auswendig gelernt, Bort für Bort. Herrlich! Ginzig! Erlauben gnabige Frau, bağ iche guriidienbe, bamit gnabige Frau es weiter verleihen können und andern

eine Freude machen, wie Gie es gemacht haben Ihrem dankbar ergebenen Berehrer

Midor Weik.

Als mir am andern Morgen die beiden Freunde begegnen, strahlt mein Verehrer wie nach einem gliidlichen Devifenabichuß.

"Nun, was sagen's gnädige Frau? Bin ich nicht ein reester Mann, der wiedergibt was ihm geliehen wurde, wenn auch schweren Herzens?"

Ich aber begegne biefer Strahlung mit eifiger

"Jedenfalls haben Gie fich in ber raffinierteften - billigften Beife aus ber Affare gezogen! "Billigsten Weise? Erlaubens gnäd'ge Frau einfach fündhaft würde ich es finden, in dieser Zeit, wo viele hungern, 300 Mark an eine Mume 311 verschwenden! Lieber gehe ich aufs Rathaus, gebe die 300 Mark für die Armen. Hier, mein Freund, der Herr Morit weiß, daß ichs lieber für die Armen gebe, als an eine Blume wenden würd'! Richt,

Dieser nicht wieder wie ein Bagobe. Run aber regt fich in mir die Emporung, und fie verleitet mich zu der ersten größeren Lüge meines

"Erstens, Berr Weiß: Gie hungern nicht wie "Biele". 3meitens habe ich gar feine Garantien, bab Gie wirklich auf bem Rathaufe 300 Mart für die Armen als Ablösung hinterlegen werden. Drittens aber — und nun hören Sie genau zu haben Sie febr, febr geschäftsunklug gehandelt, als Sie mir mein Gebicht zurückgaben. Wissen Sie nicht, was man jeht für Autogramme auch nur einigermaßen bekannter Dichter bezahlt? Ihre hunderitaufend Mark batten Gie gut und gern aus meinem Gedicht ichlagen tonnen!

Ich, die ich genau weiß, daß fein Mensch sür meine Sandschrift auch nur 5 Mark geben würde, die weiß, daß sie "Stampspapier" wie iedes andere ift, lüge meinem Berebrer mit einer Gelbftverständlichkeit und Freude an, über die ich schaudere! Ja, nach fursem Besinnen füge ich hingu -"Zwanzig Dollar zahlte neulich ein Dantee für eine halbe Manuffriptseite non mir!" Und ohne den Serren auch nur die Fingersvihen zu reichen, schreite ich mit dem hochmütigsten Kopfniden von der Welt davon.

Ein paar Schritte bin ich gegangen, da bore ich es hinter mir keuchen, und als ich mich umwende, febe ich meinen Berehrer auf seinen breiten, et wärts gebogenen Biigen mir nachlaufen.

"Nicht fo eilig gnädige Frau - fo boren doch. Sie forachen da unlängs von was Neuer das Sie fcreiben wollten. Benn's fertig ift, fein fo gut und schicken's mir eine Abschrift. Ich wel doch, daß Sie einem alten Manne gern eine Frei machen.... Und wegen der Blumen....

Hüten werbe ich mich alter Filou!

#### Heimatpflege.

Bu Bauerbach im Kraichgau, bem frühert Reichs- bezw. Königsborfe, ift nach einem Bot trage über die Geichichte des Ortes unter bes Borsit des Bürgermeisters ein Heimatbund Leben getreten, ber fich die Grforichung und Be ausgabe ber Beimatgeschichte fowie die Renbel bung und Beredelung der in der Gemeinde " lebendigen, in die altesten Zeiten germanich Siedelung gurückgehenden Bolfsbräuche und meindefeste gur Aufgabe macht. Roch pflegt bi die Jugend am Kirchweihsonntag das sogenann, "Kirwebegraben", verbunden mit Dor umzug, wobei in Gestalt eines Puppenmännche und Buppenfräuleins und anderen Dingen Sinnbilder der Frühlingssonne und ber frud gesegneten Erde zu Grabe getragen werden; lette Rest jenes iconen urgermanischen Bertiefetes: Fro's oder Baldurs Leichenfeier, woon Borfabren im finnbildlichen Baif ipiel das Sterben der nach der Spätjahrsfo nenwende in den Bintertod verfinfenden Gon darstellten. Seit dem Ariege wird auch der al "Erntegang" wieder als Bolksseit begange Dieses Jahr bringt der Erntesestäug einen schichtlichen Borgang aus den Bauernkriege an denen die Bauerbacher, die als freie Bant von altersher das Recht des Baffentragens fagen, insbesondere burch Brechen einer beite barten Raubritterburg eines ihrer Plagegeil tätigen Anteil genommen haben. Gin Gobn Dorfes hat jett die Geschichte der Orte Ball bach, Jöhlingen und Wöschbach vollendet, die Beröffentlichung harrt, desgleichen ift ein bischlechterbuch für Bauerbach geplant, was durch erleichtert ist, weil das hiesige Kirchenbuch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

fie fich in einer Zwangslage befunden haben, bas heißt, daß fie fich bazu entschließen mußten, um den Kommuniften nicht allein bas Relb au überlaffen. In Frankfurt und auch an manchen Stellen geraten bie mehrheitsfogialifti= iden Bezirksorganisationen in die Gefolgicaft der Rommuniften."

#### Deutsches Reich

Berbot von Kundgebungen in München.

Münden, 26. Juli. Das Ministerium verbot anläßlich der kommunistischen Borbereitungen für die Abhaltung des Antisaschistentages alle tommuniftischen Kundgebungen.

Ein Autounfall des Reichsfinangminifters.

Berlin, 26. Juli. (Draftber.) Bei einem Bulammenstoß von zwei Personenkraftwagen, wurde der eine Wagen, in dem Reichsfinanzminifter Dr. Hermes und zwei Staatssefretare fagen, umgeworfen. Die Insaffen blieben un-

#### Reichsbanknoten zu 5 Millionen Mark.

w. Berlin, 26. Juli.(Draftber.) In ben nach-ften Tagen werden Reichsbaufnoten au 5 Mil-lionen Mart in den Berkehr gebracht werben. Dieje Banknoten können vom 1. September ab unter Umtauich gegen andere Bahlungsmittel eingezogen werden.

#### Jur Flucht Chrhardis.

Berlin, 26. Juli. Bon guftandiger Stelle ber Berlin, B. Juli. Von zustandiger Stelle der Reichsregierung wird dem W. T. B. anlählich der Flucht Ehrhardts über die in einem Teil der Kresse erhobenen Borwürfe mitgeteilt: Die Reichsregierung hat sich ieglichen Eingriffs in das schwebende Versahren gegen Ehrhardt ent-halten. Es ist von keiner Seite der Versuch ge-wocht warden durch erhähte Kingurstung eine macht worden, durch erhöhte Einwirfung eine solche Einmischung der Reichsregierung berbeiduführen. Der mehrfach genannte Bruder Ehrbardts, Kaufmann Karl Chrhardt aus Hamburg, fomohl dem Reichskangler als auch dem Reichsjuftigminifter perfonlich unbekannt. Berfahren hat gestern seinen normalen Berlauf genommen. Der Reichsjustigminister bat gestern den Untersuchungsrichter und den Oberreichsanwalt um möglichfte Beichleunigung ber Unterludung gebeten. Bur Frage der Berantwort lichfeit der Reichsregierung für die im Berfahren gegen Ehrhardt getroffenen Mahnahmen wird barauf hingewiesen, daß Ehrhardt Unterduchungsgefangener war und daß ihm gegen-über nur die Borschriften der Strafprozesiord-nung anzuwenden waren. Der Borsizende des Staatsgerichtshoses, Senatspräsident Dr. Staatsgerichtshofes, Schmidt, hat in zwei Fällen Besuchserlaubnis für Ehrhardt ohne beiondere Ueberwachung er-Im erften Falle betraf es ben Befuch ber Fran Sprhardt, im zweiten Falle ein Besuch der Schwester Chrhardts und des Betters. Jum Besluch der Schwester ist es nicht gekommen. Der Brässdennt des Staatsgerichtshoses hat sich im Mahmen seiner Befugnisse gebalten. Die Ermittlingen haben keinen Ambaltsmurft ergeben mittlungen haben feinen Umbaltspunft ergeben, daß Karl Ehrhardt mit der Flucht Ehrhardts im Zusammenhang stebt.

#### Die Aufdedung der Fluchtpläne Chrhardts.

Berlin, 26. Juli. Bu ber im Busammenhang mit der Flucht Chrhardis aus dem Leipziger Un-tersuchungsgefängnis erfolgten Berhaftung des Greiherrn v. b. Busiche und feiner Gattin teilt eine Korrespondens noch folgende Einzelheiten wit: Rach den bisberigen Festitellungen icheint ber politischen Bolizei mit der Aftion in Gernvode ein besonderer Schlag gegen die Geheim-bündler gelungen zu sein. Wenn nicht alle An-deichen trigen, dann hat man es in der Villa des Freiherrn v. d. Bussche mit einer Hochburg der Ehrhardt-Bewegung in Mitteldeutschland au tun, die beshalb bis jest unentbeckt bleiben konnte, weil sie wohl mit voller Absicht in dem killen, vom großen Berkehr kaum berührten Hardstädtchen angelegt worden ist. Unter Füh-

rung eines Beamten des Berliner Polizeipräfidiums ist seit beute eine Reihe von Kriminal-beamten damit beschäftigt, die seit der Verhaftung des Chepaares polizeilich geschloffenen Wohnraume auf das Gründlichfte zu durchfuchen, da man noch mit weiteren Funden rechnet, die Aufschlüffe über die Tätigkeit der Anhänger Ehrhardts geben können. Freiherr v. d. Bussche hat in dem einen Jahr, das er jett in der von ihm gemieteten Billa des Rentiers Deidemann in Gernrode zugebracht hat, in der dortigen Bürgerschaft feinen Berkehr gepflegt und sich von allen geselligen Beranstaltungen der flei-nen Stadt siemlich suruchgebalten. Dafür hat er aber außerordentlich oft Besuch von auswärts empfangen, öfters mehrere Gerren augleich, die mitunter mehrere Tage in der Billa weilten, obne fich auf der Polizei anzumelden. Da es fich immer nur um vorübergebende Besuche banbeite, fiel ihr Rommen und Geben nicht weiter auf. Besonders oft follen Gerren aus bem befetten Rheinland bei herrn v. d. Busiche er ichienen fein. Man nimmt an, daß es fich bei Diefen Befuchen um verabredete Bufammenkünste der Ehrhardt-Anhänger gehandelt hat. Zu der im Fall Sprhardt in Berlin erfolgten neuen Verhaftung, bei der es sich um eine Frau handelt, erfahren wir, daß die Verhaftete inamifchen nach Leipzig überführt worden ift.

#### Del aus Schieferton u. Kohlen.

Die Nachrichten über bevorstehende wichtige Kombinationen in der Deutschen Erdöl A.G. stellen sich als begründet heraus, obwohl die Annahme, daß die Shellgruppe daran teilnehme, sich nicht bestätigt. Nichtsdestoweniger isberrascht die Nachricht, daß die Deutsche Erdöl A.-G. bie Graf Bismard-Beche in Gelfenfirchen gu erwerben beabsichtigt. Richt nur bie Ausdehnung dieser Transaktion ist erstaunlich — die Summe beträgt bis zu 500 Milliarden Mark, sondern der noch nicht dagewesene Umstand, daß ein Oelkonzern Anteil an einer Koblenzeche erwirbt, noch bagu im befeiten Gebiet, mit all den überwälfigenden Schwierigkeiten der Produttion und des Transports.

Der Grund hierfür liegt in dem großen Fortschritt, den die Delge winnung aus te er haltigem Schieferton und Kohlen bie Deutsche Erdöl A.S. seit dem Kriege die fichrende Erdöl A.S. seit dem Kriege die fichrende Stelle innehatte. Die beiden großen deutschen Delkonzerne, die Deutsche Erdöl A.S. und Deutsche Betroleum A.S., die vor dem Kriege große Betroleumschen in Rusland, Galisien und Rumänien besaßen, verloren die meisten derselben mährend des Krieges. Der Mangel an flüisligem Del und Sandelsspiritus meisten berselven wahrend des Krieges. Det Mangel an flüssigem Del und Sandelsspritus zu jener Zeit veranlaste die Deutsche Erdöl A. zur Ausbeutung der an Erdwachs reichen Abern. Sie erwarben Interessen an verschie-denen Braunfohlenzechen in Sachien und hatten zunehmenden Erfolg in der technischen Produttion von mineralischen Fetten, Beigol, Davferit uim.

Es ift ein offenes Geheimnis, daß die laboratorifden Experimente ber Gefellichaft meit der bisher möglichen praftischen Anwendung voraus find und fich noch immer mehr entwickeln werden. — Benn sich trot der großen wirt-ichaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart die Deutsche Erdöl A.G. auf die Bearbeitung von Grubenfohle wirft, fo wird fie die Ausfichten fennen, die diefer Prozes bietet und große Soffnungen barauf feten.

Die Graf Bismard Beche bei Gelfenfirchen, die 2½ Millionen Tonnen Roble jährlich proneue Delgewinnung.

Unter dem neuen Abfommen, wird die Befellschaft 2 Prozent der deutschen Grubenkohle kontrollieren und 5 Prozent der Holzschlengewinnung. Sie hat auch teil an den argentinisischen Delfedern im Berein mit Stinnes. Dies langvermißte Seeschlange aufgetaucht, die ja in ist eins der Bindeglieder mit dem neuen Stins den Hundstagen nicht wohl sehlen darf. Sie

nes-Petroleum-Unternehmen, dem er feinen argentinischen Befit übertragen möchte. weiteres Glied ist die Berbindung mit den Rütgerswerfen. Stinnes sichert sis, auf diese Beise die Gelegenheit, einen deutschen Betroleum-Trust zu gründen; der Erfolg dieses Planes wird indeh von vielen politischen und mirtichaftlichen Gaftoren abhängen.

# Badische Politik

Die badische Regierung und die Bisdung von Hundertschaften.

Angesichts des Umstandes, daß die kommunifbische "Arbeiterzeitung" in Mannheim immer wieder gur Bilbung von Sundertichaften auffordert, die gesetzlich nicht erlaubt werden fonnen, fieht fich die badifche Regierung genötigt, durch den Generalstantsanwalt die Frage priifen zu laffen, inwieweit derartigen Treibereien noch länger ruhig zugesehen werden kann. Wer fich fortwährend in Provokationen ichlimmfter Art und in demagogischer Bebe ergeht, muß fich auf einen Widerstand hiergegen gefaßt machen.

#### Mus der Arbeiterbewegung in Baden.

Bei den Delegiertenwahlen für die diesfährige Generalversammlung des Deutschen Metall arbeiterverbandes murde im Karlsruber Birt nur eine Lifte, ber Amfterdamer Richtung (Richtfommunisten), aufgestellt. Die Opposition gab weiße Zettel ab. In Mannheim erhielten die Amsterdamer 4157 und die Woskauer Richtung (Kommunisten) 2630. In Beibelbeng hielten die ersterem 198 und die letteren 86 Stimmen. In Pforzheim, Freiburg und Billingen wurde die Amsterdamer Richtung gewählt.

# Bunte Chronik

Gin Rieseneinbruch, wie er in den Annalen ber Berliner Kriminalpolizei bisher noch nicht vergeichnet murde, murde in der Racht gum Montag in den Geichäftsräumen der früheren Bof-juweliere Rofenthal und Cohn, Friedrichter, 69, ausgeführt. Den Einbrechern, die die Tat icon von langer Sand vorbereitet haben muffen, fielen Schmudfachen im Berte von etwa 30 Milliarden Mart in die Sande. Auf die Ergreifung der Täter hat der Geschäftsinhaber 100 Willionen Mart und auf Biederherbeischaffung der gestohlenen Kostbarkeiten 10 Prozent ihres Wertes ausgesett.

Die Einbrüche in das Raifer-Bilhelm-Balais in Berlin sind aufgetlärt. Der Täter wurde verhaftet und ist geständig. Ein dritter Ein-bruchsplan wurde durchtreugt. Die Spuren führten auf einen 20 Jahre alten aus Berlin gebürtigen Gelegenheitsarbeiter namens Baul Westhuse. Gestern gelang es, ihn in einer Schank-wirtschaft festzunehmen. Ueberführt wurde er durch eine von einem Aschenbecher abgebrochene Krone, die man bei einer Durchsuchung seiner Rleidungsftuce fand. Bie er fagt, ließ er fich jum erften Einbruch nach einer Befichtigung bes Palais in den Räumen einschließen, das zweite Mal drang er von außen her ein, indem er eine Fensterscheibe einschlug. Die Beute aus beiden Einbrüchen sand sich in der Privatwohnung des Schanfwirtes Körner jum größten Teile mieder. Befthuse gibt du, daß er fir die vergangene Nacht einen dritten Ginbruch in das Palais geplant batte, er batte es noch auf zwei Uhren, ein Geschenk des Zaren an Raifer Wilhelm I. abgesehen und zu dem neuen Streich bereits einen Selfershelfer gefunden. Auch diefer murbe ermittelt und festgenommen.

wurde diesmal von einer Gefellschaft Chicagoer Automobiliften gesichtet, die eine Bergnügungs-fahrt durch den Staat Rebrasta machten. Als fie durch eine Panne genötigt waren, am Ufer eines Sees zu raften und ein proviforisches La-ger zu beziehen, wurden fie in der Racht durch ein furchtbares Gebrüll aufgeschreckt, das von bem See heriiberichallte. Als der Tag dam-merte, faben fie ju ihrem Entjeten aus dem See ein Riefentier einer völlig unbefannten Art auftauchen, das fofort wieber unter dem Baffer verschwand. Der Dals des Ungeheuers war nach der Erklärung der Automobilisten so lang wie der der Giraffe, und aus der Stirn recte sich ein grausiges, langes Horn in die Höhe. Da die Anwohner des Seeufers während des Jahres wiederholt den Berlust von Bieh zu beklagen hatten, fo leuchtete ben Bewohnern bie Ergub-lung burchaus ein; fie mußten nun, wer für bas rätfelhafte Berichwinden ihres Biehs verantwortlich gu machen fei und forgten für weiteste Berbreitung der ichaurigen hundstagsmär.

# Berichtsfaal

= Freiburg i. Br., 25. Juli. Der Aburteilung des Schwurgerichts unterlag ein schwerer Raub-überfall, der am Abend des 9. Mai an dem Noerfall, der am Abend des 9. Mat an dem Belährigen Hausierer Foseph Kaiser auf der Gemarkung Wossenweiser verüht wurde. Der 24jährige Schreiner Eduard Haas aus Mülhausen i. E. raubte dem Ueberfallenen, den er zu Boden schlug, etwa 50 000—75 000 M. Bargeld, sowie einen mit Waren usw. gefüllten Ruchack. Das Schwurgericht verurteilte Haas unter Berfagung milbernber Umftanbe au 5 Jahren Buchtbaus und Ehrperluft auf die aleiche Beitdauer.

#### Spenden für die neubesetzten Gebiete.

Gefamtergebnis 14 417 639.50 .N. 21/4 boll. Gulden, 87 frang. und 10 belg. Franken.

Bir danken den verehrlichen Spendern für die tatbewiesen haben. Gilt es doch, der von einem gähen Feind geknebelten Bevölkerung verschiedener Gebiete für ihr Aushalten unsere Dankbarkeit zu beweisen. Ginigfeit macht ftart!

Beitere Spenden nimmt unfere Expedition Ritter-ftrage 1 entgegen. Einzahlungen fonnen auch auf unfer Postschedfonto (Karlsrube 9547) vorgenommen werden.

#### Aus Bädern und Kurorfen.

Baden:Baden. Bahl der Aurgafte bis heute

eines ber älteften in Baden, bis ins Jahr 1587 durüdreicht. Dasselbe Jahr fah auch die Errichtung unseres Rathauses, das, ein Brachtwert altdeutscher Holdbaufunft, eine Zierde des Kraichgaues bildet. Ein gütiges Geschick bewahrte beide vor der Zerstörung des 30jährigen Krie-ges und der Mordbrennerzüge Ludwigs XIV., denen 3. B. die Stadt Bretten und deren Archiv dum Opfer gefallen find. Für die Geschlechter-geschichte sowie für die Ermitielung der Bean-lagung, Gigenart und Wirksamkeit der einzelben Saufer und ihrer Mitglieder geben vorgug. liche Anhaltspunfte auch die zahlreichen noch borhandenen Urfunden über Bauerbach, insbesondere die Gerichtsprotokolle über die verschiedenen von der Gemeinde mit dem Domfabitel Spener vor dem Reichstammergericht zu Spener und Beislar fo leidenschaftlich geführten Rechtsftreite um bas Eigentumsrecht am Gemeindewald. Eine vornehmfte Aufgabe des Beimatbundes wird es ferner sein, die Schickfale unserer engeren Beimat und das Jeben und Treiben ihrer Menichen im Bandel der Zeiten durch geeignete Borträge fowie burch Bolts- und Buh-nenipiel den Rachfahren lebendig vorzuführen. Bietet doch die fo bewegte Beichichte unferes Ronigsborfes, beffen Bewohner Jahrhunderte bin-durch mit Bort und Schrift, mit Behr und Baffen unter Berfolgung, Einkerkerung und Lan-besverweifung von Bürgern und Raten, ihre Rechte und Freiheiten, ihr Feld und ihren Bald gegen Fürsten und Abel und ible Nachbarn zu behaupten verstanden, eine unerschöpfliche Fundgrube für bühnenspielende Handlung. Und fein besseres Erziehungsmittel für die heranwachsembe Jugend, feine edlere Art der Unterhaltung und Belebrung für das Alter, feine würdigere Gestaltung der Bolksfeste, feine frohere Belebung ber Fesiwiese, und fein wirfiameres Mit-tel ber Begeisterung für Bolf und Beimat läßt fich denken, als wenn die Gemeinde in festlichen Gebenktagen, die Geschichte des Ortes und bie Taten, Fremden und Leiden der Borfahren dem gegenwärtigen Geschlechte burch Lied und Bithnenspiel vor Augen sibrt. In keinem Dorse, auf keiner Festwiese sollte daher das Puppen ihe ater für die Jugend und das Bolksspiel der Erwachsenen sehlen. Sier ist einer der Wege dur Biedergeburt, Dantte doch die Blütezeit

jener großartigen Erneuerungsbewegung des gotischen Mittelalters im 13., 14. und 15. Jahr-hundert ihr reiches, schöpferisches Bolksleben nicht sulest der Pflege des deutschen Liedes und Bolfsspiels, das jogar in den Rirchen und Gotteshäufern gepflegt munbe.

Die Reugeburt und Biebergesundung unferes franfen Boltsförpers muß bei ben fleinften Bellen und Gliedern, beim Saus, beim Geichlecht, bei der Gemeinde den Anfang nehmen. Und fo ist es erfreulich, daß in der Kraichaauer Bauernschaft der Geist der Wiedergeburt erwacht und der Sinn für heimat und Bolkstum und das Gefühl für deutsche Art und deutsche Wesen sich regt in eitter Beit, mo die Beiftloffafeit des Materialismus und Mamonismus alle Lebensäußerungen unferes Bolfsmejens mit dem giftigen Meltau internationaler Fäulnis über-wuchert und die letten Zusammenhänge der Gegenwart mit bem Leben der Borgeit gu gerreigen droht. Mögen die Beitrebungen des Bauerbacher Beimatbundes gejegnet fein.

# Kunst und Wissenschaft

Der Aberglauben in der Medizin

bieß das auch weitere Kreise fesselnde Thema bes Bortrags, den Generaloberarat a. D. Dr. D.v. Begold in der Pharmagentischen Gesells schaft vor zahlreicher Zuhörerschaft vorgestern hier gehalten hat.

Es ift eine natürliche Erscheinung, daß gerade auf dem Gebiet der Medigin der Aberglauben eine große Rolle ivielt, denn es entspricht durchaus dem primitiven Menichenfinn, ben unbekannten Dämon Krankheit durch übersinnliche Mittel befämpfen zu wollen. Trosbem die fort-ichreitende Wissenschaft dieses finstere Land in steigendem Maße aufhellt, tummelt sich immer noch luftig d. h. trauria genug der tollste Aber-wis vor allem in der Heilfunde und in der Seil-tunft. Es heftet sich unbelehrbar an naturwis-ienschaftlich längst durchaus entschiedene Phänomene, treibt in porderfter Linie aber fein Un= wesen in ber Beurteilung und Befampfung ber Beiftesfrantheiten. In diefer Blidrichtung taucht von felbit bas Mittelalter auf, bas giefe Krantheitsericheinung als Befeffenheit mit Teufele- und Berenglauben in unbeilvollfter Weife verquidte und in ungegählten fallen jum Scheiterhaufen führte. Gewiffe Rachwirkungen find noch heute in unferm angeblich aufgeflärteren Beitalter ba und bort immer noch ju verfpuren. Man erinnere fich in diefem Betracht an manche Baftoralmediginmänner und an faum ein Jahr= hundert aus den Strafgesetbüchern verschwun-bene Begriffe. Der Redner bringt eine reiche Fülle aus dem tollen Berensabbath menschlicher, morderischer Tragigroteste, in der der ichwarze Tod, die Judenverfolgungen, der Flagellantismus, die Rinder-Arengauge, die Tangepidemien bis au ben hufterijchserotischen Maffenpinchofen der Protagonisten sind. . . . Rach einer eins gehenden Definition der allauoft misverstandes nen Spsterie legte v. Bezold die Zusammen-Rach einer ein= hange bniterifcher Elemente mit bem Spiritismus bloß und wies auf beffen vielfaltige Musftrahlungen bin, die in gewiffer Beziehung auch die Anthropofophie und ahnliche Theoreme ba-fiert haben. Die Aufgabe ber Wiffenichaft ift, burd unaufhörliche Auftlarung Rudfalle jene bunflen Beiten der Menichengeschichte nach Möglichkeit au verhüten. In die Wahrung und Aufklärung bezieht in ernstester Berantwortlichfeit und burchdringendem Gifer ber Spegialift Bezold unter fpontanem Beifall ber Borer die Befampfung der Geichlechtstrantheiten ein, weil gerade auf diesem sich der Deffentlichkeit natürlicherweise entziehenden Feld die furchtbarften Aberglaubenpraftifen gewiffenlofer Rurverhängnisvollste Orgien treiben fönnen.

Der Bortrag brachte aus einer ftaunensmerten Kenntnis ber Literatur, bie, wie es im Besen bes Themas lient, weit iber bas Rachliche ber Medigin griff, eine höchft bantenswerte Bereicherung und erfüllte bamit eine vornehme Aufgabe mahrer Bolfsbilbung. Den ftarfen Beifall ber Borer fafte ber Borfibenbe ber Pharmazentischen Gesellichaft jum Schluf in ein warmes Danfesmort an ben Rebner aufammen.

Die Ausstellung "Schönheit bes Ingenieurs banwerta", die lediglich vom Arbeitsministerium veranlagt und durchgeführt wurde, aber in den Räumen des Landesgewerbeamts aufgestellt ift,

erfreute fich des Besuches der Oberklaffen der Lessingschule Mannheim. Die unter Führung threr Jehrer gahlreich erschienenen Schüler folg-ten ben einführenden Borten von Ministerialrat Stürgenader und ben Erläuterungen eines Regierungsrates mit Intereffe und bant-Gin Gang durch die barer Aufmertfamteit. Stadt mit Aufflärungen über beren geschichtliche und fünftlerifche Denfmale, fowie der Befuch ber Runftausstellung unter sachtundiger Führung gab dem auswärtigen Besuch fünftlerifche Beibe.

Londoner Geichente für das Berliner Aupfer= fich-Kabinett. Das Aupferstich-Kabinett der Ber-liner Museen, welches unter Leitung von Geh. Nat Max J. Friedländer auch in diesen ungün-stigen Zeiten seine Sammlungen alter und neuer Kunst besonders durch Stiftungen von Kunststeunden erweitern kann, verzeichnet unter feinen letten Erwerbungen vier Blatt von Beichseinen seiten Erwerbungen vier Blatt von Zeichnungen alter Meister, die von Londoner Kunstsammlern für unsere Musen geschenkt worden
sind. Es sind als Stiftung von R. H. Bard in
London eine Zeichnung des besonders als Gesellichaftsmaler befannten Billem van Mierie,
einen trunkenen Bacchus und als Geschenke von
Nicholson in London das Blatt eines anderen
bedeutenden holländischen Meisters des 17. Jahrhunderts, des Simon de Blieger, ein User mit
Kischen, sowie zwei Zeichnungen des vorzüge-Gifchern, sowie zwei Zeichnungen bes porzügs lichen englischen Karikaturisten aus der Zeit um 1800, des Thomas Nowlandson, — Schlemmer und ein schreitendes Chepaar find darauf bargeftellt. Rowlandfon fann gerabe in Beichnungen und Aguarellen, die feine Meifter= ichaft aufs Großartigfte enthullen, in beutichen Sammlungen bisber faft garnicht findiert mer-

Sochiculnachrichten. Prof. Gotthelf Bergft ra ger in Breslau bat den an ihn ergangenen Ruf auf bas Ordinariat der semitischen Philologie in Heidelberg als Nachfolger Carl Bezolds angenommen. — Geheimerat Brof. Dr. Eber-hard Gothein von der Universität Heidelberg, der befannte Forider auf dem Gebiete der Birt-ichafts- und Kulturgeichichte, murde von der Sandelshochichule Mannheim bei ber geftrigen Jahresfeier gu ihrem Chrenmitglied ernannt.

BADISCHE

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Wegen Neuherrichtung der

Geschäftsräume bleibt mein

Geschäft Freitag, 27. Juli und

geschlossen.

Leopold Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Luxus- und Lederwaren

Haushaltartikel.

Drehstrom-Motoren

Kurzschluß-Motoren

in allen Spannungen.

Vermittlungs-Dynamos

sofort ab Lager zu billigsten Preisen.

— Zwischenverkauf vorbehalten —

Gebrüd. Bronner, Karlsruhe Waldstraße 56 Telephon 4609.

Palast - Lichtspiele

Herrenstraße 11 - Telephon 2502

1450 T. Schl. R. A.

Samstag, 28. Juli

26 PS. Dr. Levy

10 PS. E. W. K.

3 PS. Pfalz-Motoren

Die gesessiche Miete des Juli 1923
beträgt für Karlörube-Stadt und Vorort Beiertheim nach einem unverbindlichen Durchschuttslas insgesamt das ilssiache der Jadresgrundmiete.
Hir die fibrigen Bordre gesen diesenigen lächtichen Gebühren ab, welche in den Vororten nicht
aux Erbebung kommen. Einbesogen in die für
1. Abril dis 31. Auli verössentlichten Säte wurden
einstweiten zu von 200 v. Hes Gebändeversichers
ungswertes für Neuerversicherung 1922. Iz des
10sachen der vorjädrigen Grundstener (Staatssteuer) als neue für 1923, Iz des 20sachen der vorjädrigen Drisklichenstener als neue für 1923 und
In des 11sachen der vorjädrigen Gemeinderhener
(Umlage) als neue für 1923.
Die Mieter, die gesellche Miete au zahlen
haben, dasten iber den Durchschuttsfas binaus
für die durch die Einzelabrechnung nachgemietenen Betriedskosten, z. B. sür die Auslagen aus
Bassermehrverdrauch, wenn die in unserer Rechnung einzessellche, nach dem Seinermert berechnete
Bergeitung überschriften wird. Auf alle Gäse
emvischling.

empliehlt lid Sonderabrechnung für die Treppen-hansbeleuchtung. In der gesehlichen Miete vom 1. Oftober 1922 bis 31. Juli 1923 wurden bezahft 4657.5 v. H. der Grundmiete für laufende und 2982.5 v. H. der Erundmiete für große Instandsehungsarbeiten. Mieteinigungsamt ber Stadt Karlsrube.

Berfteigerung. Freitag. 27. Juli. 3 Uhr. auf dem Güter-bahnhof Lobield i. U. gegen bar: 3ufammentunit Bahnübergang Kriegs- und Bicienstraße. Biefenftraße. Beeidigter öffentlicher Berfteigerer. Seich, Goetheftr. 18. Teleion 2725.

Welche Familie

fiberläßt kinderlosem jung. Ebepaar 2–3 Bimmer mit Kinde oder Kochgelegenheit gegen hone Wiete und einmalige Extraverghtung. Gest. Zuschriften unter Nr. 5757 ins Tagblattbürv erbeten.

Kapitalien

10 Millionen

auszuleihen. August Schmitt, Bankfomm., hirichstr. 48. Tel. 2117.

Offene Stellen

Infängerin, firm in Ste-ographie, per fofort gef. Selbstgeichriebene Ange-ote mit Gehaltsanfpr. u. dr. 5750 ins Tagblb. erb.

Spigel Alleinmädchen

Zuverläff., jüng. Mäd-en für halbe Tage in lein. Saushaltgei. Ang. 1. Gehaltsanfvr. unt. Ar. 737 ins Tagblattbüro.

Stundenfrau gesucht: Bestendstraße 56, 8. St. Borstellen: 2-4 Uhr.

Stellen-Gesuche

Beidäitigung frif. 6.6.6.8 Stund.tagl. evtl. i. Birt-

das etwas focen fann. Soffler, Friedrichspl. 11

**Lu vermieten** Bezahlung iofort abzu-geben. In erfragen im Lagblattbüro.

Miet-Gesuche **Dordringlichteitstarte** 

Buro-Räume im Bentrum der Stadi Angebote unter Nr. 5752 ind Tagblattbitro erbet.

Zimmer leeres 3immer evenfl. m. Friibstüd und 8Stund.tägl.evtl.i.Birts-Bedienung. Angeb. unt. schaftsbetr. Angeb. unter Nr. 5748 t. Tagblb. erb Nr. 5754 ins Tagblb. erb.

Gefuct für sofort oder später für lebhaftes Engros- jüngerer Herr ich flotter Geschäft jüngerer Herr ichoner Sandsarist, der mit der Buchhaltung durchaus ver-traut ist. Gest. Angebote unter Nr. 5758 ins Tag-blattbürg erbeten.

> Betriebs-Elettriter gesucht.

Bedingung durchaus felbständige Kraft für größeren Betrieb. Erforderlich find gute Kenninifie (praftisch und theoretisch gute Reinfittig (prattitig und theoretifg in Drehftrom, Hoch und Niederfvannung Motoren, Widerstände, Kontroller, eleftr. Seigung, Automaten, Querichnitisberechnungen u. Betriebsmeffungen. Erwänsch Kenntnisse in Schwachstrom. Kleinbatterien (Laden) und Schaltuhren.
Ungebote unter Nr. 5667 ins Tagblattsbürg erbeten.

Brivaten ufw. beftens eingeführt find. Angebote mit erfifl. Ref. unt. Rr. 5759 ins Tagblattb. erbet.

Doermonfent für Hoch- und Niederivannung, Infial. u.
graftanlagen, 5. St.
noch in ungefündigter
Betrieb als Betriebsmonieur oder derel. ibernimmt auch Stellung als Lagerverwalter. Beste
Bengnisse zur Berlügung. Angebote unt. Ar. 5758
ins Lagblatibur erbeten,

Alte Zeitungen Verkäufe

Gelegenheitskaut. itändehalber fofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 5749 ins Tagblb. erb.

Buffet mit aredenz

(eich.) su verk. Ansuf. von 3 Uhr ab. Leffingftr. 10 III.

Alubgarnitur!

Diwan!

Chaifelongue!

Eprungfeder- Matrag. Auflege- Matragen in

Großer Trumeaux

fehr aut erhalten, du verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Rochherd

jür Gas n. Kohlenieuer, weiß emaill. m. Badojen Barmeidranftu. Kupier-jätili, jajt nen, jür größ, daushalt zu verfaufen. Karlstraße 492, parterre.

Herd se verfausen. Lenzstraße 2, bei Suber. Billig abzugeb.: 3 slam. Gasberb. Sochzeits-avlinderhut, nen. Gr.54 bis 55 Gerrenstr. 20, 1 Tr

Schneid.-Nähmaichine

Rundichiff, preiswert gu verkauf.: Schütenftr. 55.

Ein Aronleuchter

geg. Söchftgebot au verf. Sardifir. 86. Stallgeb. I bei Bahr.

au vert. Karlsr.-Rinib Rintbeimerftr. 101, 2. St

2 Herren-Fahrräder

Schützenftraße 55.

liefert in Baggonladung. E. Schmitt, Steinftr. 5. Telephon 4848. Dafelbst find Garbenband, abzug.

Kaufgesuche

egen bar aus Privat-and zu fausen gesücht. dröße der Steine und breisang unter Nr. 5756 18 Tagblattbürv erbei

Sofort g. faufen gefucht:

Gebrauchte, gut er-haltene große

Wajchtommode

mit grauer Marmors platte und Schubladen

gegen ivjortige Kaffe.
Geil. billigft geftellte Angebote unter Nr. 5751 ins Tagblattbiltvo erbet.

Bu fauf. gef. Ansfige, Hofen, Röde, Bett- und Leibwäiche: Affennavpe, Sofien, Kode, Stefel zc. Bogel, Gerrenftr. 20 U.

Größerer Teppich

Wer vert. febr a. erhalt.

Guitarre

fauft an Otto Stoll, Eifenholg. Raiferplas.

u. höher, Freitag u. Camstag Alte Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände, Brennftifte jum Tagespreis tauft täglich Frau Pflüger, hirschstraße 31, III.



Die billige Reise

nur mit Mey's Stoffkragen Sie werden nicht gewaschen,

londern fortgeworten, wenn fie unlauber find, daher find fie vorteilhafter und billiger als Leinenwäsche. Vorrätig bei:

> C. W. Keller, Karlsruhe, Ludwigsplatz und

Paul Hügel, Karlsruhe, Südstadt, Schützenstraße 19.

> LAthL Sports Klub Germania. Sportfreunds

Karlsruhe.

H. Guggenheim Ans u. Bertaufsgeich. Martgrafenitr. 25 Gebiffe. Zahle per 60 000 Telephon 4971

empfiehlt fich aum Untauf

gang. Saushaltungen, Einzelmöbeln, Teppichen Antiquitäten 2c. *Hebernehme* Bersteigerungen und Rommissionsvertäufe.

Untauf non Alf - Gold-, Silbergegenstände, Platin, Gebiffe, ver Babn 60000M. unb mehr Zel. 321 Mabemie Rich. Ziegler Unterricht

Borbereitung unterricht sur Erreichung d. Ober-ietundareise lucht iung. strebsamer Mensch. Mugebote unt. Mr. 5744 ins Lagblattbüro erbet.

Abonnenten tauft bei Inferenten bes Rarlernber Tagblatte.

Ifrael. Gemeinde. Jyrael. Gemeinde. Sanvilmagog. Kronenti. Treitag. den 27. Juli: Seabdat-Antang 7.15 U. Samstag. den 28. Juli: Morgengotiesd. S.30 U. Bredigt 9.30 Utor. Nabb. Dr. Cohn.
Machm. Gottesd. 3.30 Utor. Bertings: Morgengotiesd. Morgengotiesdienti 6.45 Utor.
Abbatelist. Morgengotiesdienti 6.45 Utor.
Abendgotiesd. 7.15 Utor.
Abendgotiesd. 7.15 Utor.

3fraelififche Religionsgefellichaft.

Breitag, den 27. Infl: Cabbatanjang 7.15 llfr. Camstag, den 28. Infl: Worgenaotiesd, 7.30 ll. Nachm.-Gottesd, 5.00 ll. Cabbatansgang 9.05 ll. Werftags: Worgengot-tesdienft 6.15 llfr. Nachm.-Gottesd, 7.15 ll.

Beiertheimer Fußballverein E.V. Sportpletz hinterm Hauptbahnhof

Samstag abend

Zusammenkunft

Sonntag, 29. Juli 1923

von 3 Uhr an

Großes

verbunden mit Glückshafen, Preiskegeln, Ballwerfen u.

eiskegeln, Ballwerfen Kinderbelustigungen.

Kinderbeitstigungen.

6 Uhr Spiel der beiden
A. H.- Mannschaften des
Vereins (über 40 Jahre alte
Herren). — Mitglieder und
Familienangehörige, sowie
Freunde und Gönner des
Vereins sind herzich willkommen, Freiwillige Gaben
können im Clubhaus abgegeben werden.

geben werden.

Ab heute großer Doppel-Spielplan : Nr. 1. Wer wirft den ersten Stein

Ehedrama in 5 Akten In den Hauptrollen: Carl de Vogt Charlotte Böcklin.

Nr. 2. Der große Wurf Lustspiel in 5 Akten

Hauptdarsteller: Paul Westermeier Jika Grüning Wilhelm Diegelmann Lissy Bonin

.Lichtspiele Samstag, 28, Juli bis Freitag, 3, August:

Schlagende Wetter. Ein Bergwerks-Drama in fünf Akten.

Ab Samstag, 11. August: Die Aufnahme vom Turnfest in München

Städt. Konzerthaus-Leitung: Direktor Adalbert Steffter. Heute Freitag und morg. Samstag abends 71/2 Uhr Die blaue Mazur.

Sonntag, den 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr Die blaue Mazur.

Montag, den 30. Juli, abends 7 1/2 Uhr Die Försterchristel gleichzeitig auch für Mitglieder der Volksbühne U 5.

# Die falkner auf Lindenhöhe

Roman von Reinhold Ortmann.

- (Nachdrud verboten) Erich fah den Bruder ein paar Sefunden lang

forschend an, dann streckte er seinen Urm über "Gib mir beine Sand, Adim! Jest bift bu es, ber mir etwas zu vergeben bat."

Der Maler hatte die dargebotene Sand ge-

nommen, aber er schüttelte den Kopf.
"Bas sollte das sein, Erich?"
"Etwas, das ich dir in meinen Gedanken angetan habe. Aber wir wollen nicht weiter davon reden. Lah mich hören, was dann noch swischen eich geschoh" euch geichah."

"Signe war empört, Und in ihrer Empörung wurde sie ofsenherzig. Sie machte mir den Bor-schlag einer Scheidung." "Den du ablehntest?"

Ja, ich hatte sie trop allem noch zu lieb, als daß ich mich dagu hatte entschließen konnen." "Und aus Berzweiflung über beine Beigerung

follte fie fich getotet haben?" Benn fie nicht ermordet worden ift, finde ich feine andere Erflärung. Und daran gehe ich augrunde."

"Es fieht beinahe fo aus. Und es ift - nimm mir's nicht übel — der heilloseste Unsinn, den ich jemals erlebt habe. Ich habe deine Frau nie geschen. Aber aus dem, was du mir erzählt han, habe ich fie einigermaßen fennen gelernt. Sinlänglich wenigstens, um ju wiffen, daß fie nicht au benen gehörte, die vor bem erften Sindernis in Beraweiflung die Baffen wegwerfen. Bewiß am allerwenigsten, wenn es sich bei diesem Hindernis nur um dich und um deinen Widerstand handelte, Sie wurde dir ihre Freiheit

abgezwungen haben, wie sie dir so manches ans dere abgezwungen zu haben icheint. Es find Gins bildungen, mit denen du dich qualft, mein lieber Achim - nichts als frante, törichte Ginbildun=

K.F.C. PHONIX

PHONIX - ALEMANNIA

Heute abend

Spieler-Versammlung

auf dem Platze.

Samstag, den 28. Juli,

ab 6 Uhr abends gemütl. Beisammenseln

Mittwoch, den 1. August und Freitag, den 3. Aug. jeweils von 5-7 Uhr können im Geschäftszimmer Bei-

träge entrichtet werden, Für jugendliche ist dazu täglich Gelegenheit gegeb. Freier Eintritt zu den Wett-spielen wird nur solchen Mitgliedern gewährt, die ihre Verpflichtungen gegen-über dem Verein restlos erfüllt haben.

Ab 1. August beträgt der Vierteljahresbeitrag 18000.#

Ein ichwerer Atemgug hob die Bruft bes anbern.

"Benn ich dir doch glauben dürfte. Aber es fällt mir jo schwer, Dr. Germering für einen Mörder zu halten. Wenn ich mir den Mann porftelle - mit feinem flaren Blid und feinem freien, offenen Wefen - bunkt es mich geradezu ungeheuerlich.

"Er hat fie auch nicht gemordet. Das ift gang ausgeschlosien." "Aber dann bleibt boch feine andere Doglich-

"Es gibt für alles irdifche Beichehen Möglichfeiten, von benen unfere Ginfalt fich nichts traumen läßt. Bir wollen getrost abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Bomit nicht gesagt sein soll, daß es gerade ein untätiges Abwarten sein

"Bas kann ich denn tun? Das ist ja das Fürchterliche, daß ich an dieser ohnmächtigen Un-tätigkeit verurteilt bin."

Much bas muß ein Mann gu Beiten ertragen fönnen, wenn es eben nicht anders geht. Daß es nicht mehr lange so bleibt, scheint mir gewiß. Aber da fällt mir etwas ein. Du sprachst von einem Menschen, zu dem deine nachherige Frau in Beziehungen gestanden habe, als du sie in Paris fennen lerntest. Du sagtest, er sei ein Schweizer gewesen. War er auch Künstler?"

"Ja, ein Bilbhauer, ein fehr talentvoller fo-gar, wie ich von allen Seiten hörte. Ich glaube, es mar eingig feine Liebe gu Signe, die ihn hinderte, es gu etwas ju bringen. Denn er ging offenbar gang in diefer Liebe auf. Sie nahm all fein Sinnen und Denken gefangen und machte

ihn untüchtig. So wenigstens hat ihn mir Signe geschilbert, als fie fich einmal für berechtigt bielt, fich über meine Ralte gu beflagen."

Der Vorstand.

Samstag, 28. Juli, abends 8 Uhr findet im Lokal zum Orünen Baum unsere

Monats-Versammlung

Sonntag, 29. Juli, nach-mittags 1/2 4 Uhr

auf Hochschul-Sportplatz

Frankfurt, II. Deutsch. Meister 1922

gegen Karlsruhe

Vor dem Ringen findet ein Trainingsspiel der Fußball-Abteilung F. C. Baden Alte Herren geg. I. Mannsch, statt.

Nach Schluß der Kämpfe Zusammenkunft im Lokal Grüner Baum. — Wir laden unsere werten Mitglieder sowie Freunde und Gönuer herzlichst ein,

"Sat man denn fpater etwas von feinem fünft-Ierischen Schaffen gehört?"

per, Bielleicht ift dir der Rame irgendwo be-"Ich nicht. - Er hieß Semper - Sarold Sem-

Erich mar beinahe daran, ihm gut fagen, daß er nur wenige Schritte du tun brauchte, um auf harold Semper gu stogen. Aber ein Blid auf ben Bruder, beffen Bangen fich in der Erregung des schmeralichen Erinnerns unnatürlich gerötet hatten, brachte ihm jum Bemuftfein, daß dies nicht der rechte Zeitpunkt fei, die traurige Ber-gangenheit noch greifbarer vor ihm erstehen ju

"Ich erinnere mich nicht, jemals eines seiner Berke gesehen zu haben," brach er kurz ab. "Und nun will ich dir einen Borschlag machen, Achim! Wenn es hier für mich nichts mehr gu tun gibt, gehft du mit mir nach Berlin. Ich möchte bich für eine Beile in Behandlung nehmen."

"Es ift gut gemeint, Erich, und ich weiß dir Dant für deine Abficht. Aber ich würde dir febr bald gur Laft fein. Mit mir ift nicht viel anzufangen. Ich habe feine Freude mehr am Leben."

"Die will ich dir ja gerade einblafen. Ich habe davon nämlich reichlich genug für uns beide. Dafür, daß ich mir nichts Unmögliches vor-nehme, folltest du mich kennen."

"Du ahnst nicht, wie mich die Vorstellung schreckt, mich wieder unter die Menschen zu mischen."

"D, die Menfchen find nicht fo fclimm. Benn man vernünftig genug ift, nichts von ihnen gu erwarten, fonnen fie einem fogar die angenehm= sten Enttäuschungen bereiten. Wir werden noch

darüber reden, Seute oder morgen muß es ja nicht fein. Denn ich habe, wie gelagt, bier noch einiges zu tun."

"Darf ich erfahren, mas - -?" "Bas es ift, weiß ich felber noch nicht genan. Aber wenn es mir fo in allen Dusteln gudt und

arbeitet, wie eben jest, ift es immer ein Beichen, daß es Arbeit für mich gibt. Ich glaube näm-lich an Borzeichen, Achim! Und diesmal deuten sie auf Gutes — nur auf Gutes." "Ronnte ich boch in beiner Saut fteden, bu

gliidlicher Menich!"

Fängst du icon wieder an, neibisch gu fein. Das mußt bu dir allerdings abgewöhnen. Denn es ift febr bumm. Jeder ift in feiner eigenen Saut am besten aufgehoben. Er muß nur darauf bedacht fein, fie mit bem richtigen Inhalt aus-

"Auf Biedersehen denn! Und meinen Dank, Erich! Du hast mir in dieser Stunde sehr viel gegeben. Uebrigens habe ich dir noch eine Beftellung auszurichien.

"Bon Erifa vielleicht?" Rein, nicht von ihr, sondern vom Bater. Als ich mich von ihm verabschiedete und ihm lagte, daß ich hier unten von jemand erwartet würde, schien er zu ahnen, wer daß sei. Ich solle

dem Betressenden in seinem Namen ankrichten, sagte er, daß sein Haus noch keinem ankrichten. Sante er, daß sein Haus noch keinem ankrichten. Wenschen verschlossen gewesen sei, der es in guter Absicht betreten wolle. Es war für dich bestimmt — nur für dich." Erich lächelte.

"Salt er mich jest wenigstens für einen anftandigen Menichen? Das ift immerbin icon etwas. Aber es ist mir noch nicht genug. Wenn ich fommen soll, muß er mich rufen."

(Fortsetzung folgt.)

#### Aus Baden

= Eppingen, 26. Juli. Das 2 Jahre alte Töchterchen bes Bierbrauers Barth ift im Bewerbefanal ertrunten.

= Biihl, 26. Juli. Seit Sonntag nachmittag ift die 16jährige Tochter helene des Buchbinders Leopold Rapp fpurlos verichwunden. Das Madden wollte feine Tante, eine Klofterfrau in Baden, befuchen, war auch bei derfelben um 16 Uhr abends. Seither fehlt jede Spur.

= Biberach (Amt Offenburg), 26. Juli. Der Inftallateur Jojeph Lehmann mar mit Redaraturarbeiten an der Hochspannungsleitung beschöftigt. Auf einem Mast stehend, kam er anscheinend mit dem Starkstrom in Berührung und wurde sofort getötet. Der Verunglücke stand in den 20er Jahren.

= Anttingen (A. Waldshut), 26. Juli. Ein Fuhrmann, der seinen Pferden- die Bremsen wehren wollte, wurde durch ein Hufschlag so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort ein-

= Konstang, 26. Just. In den Tagen vom 10. bis 15. August findet hier ein internationaler fatholifder Rongres ftatt.

# Rus Nachbarländern

Mus der Rheinpfalz.

Edenfoben, 26. Juli. In Rhebt murbe beim Candgraben Binger Jafob Baumann von fich plogl. löfenden Sandblod verichüttet, boaf nichts mehr von ihm au sehen war. Auf die Hilferuse des mithelfenden Sohnes fanden lich schnell einige in der Rähe arbeitende Männer ein, die rasch zugriffen und unter Aufbietung aller Kräfte den mit dem Tode Ringenden bald aus feiner bedrängten Lage befreiten.

= Bellheim, 26. Juli. Bei einer Autofahrt tiltrete ber Raufmann M. Stubenrauch aus dem Wagen und zog sich eine Verletzung an der Dand zu. Im Laufe der Woche verschlimmerte sich die Bunde und schließlich stellt sich Starrsframpf ein, der den Tod des kaum 40jährigen Mannes herbeiführte.

#### Aus dem Stadtkreise

Bum Reiseandrang anlählich bes Ferienbes ginns und ber Tariferhöhung. Am Conntag, ben 29. Juli nehmen die großen Schulferien ihren Ansang. Am darauffolgenden Mittwoch, den 1. August tritt die Erhöhung der Eisenbahnpersonentarife in Kraft. Rach den bisherigen Erfahrungen wird beshalb in den lehten Tagen bor und in den ersten Tagen nach der Fahrpreiserhöhung mit einem durch dieses Zusam-mentressen außerordentlich gesteigerten Reise-berkehr zu rechnen sein. Die Eisenbahnverwal-tung wird auch diesmal alle ihr zu Gebote stebenden Mittel aufwenden, um den Berfehrsandrang au bewältigen. Besonders wird für frühdeitige Deffnung und möglichfte Berstärkung der Pahrfartenschalter und soweit möglich auch die Doppelführung von Zügen gesorgt werden. Zur Vermeidung der von der letzen Tariferhöhung ber bekannten zeitweiligen Stodungen an den Schaltern fann den Reifenden nur dringend empfohlen werden, die Fahrkarten in Zeit-abschnitten außerhalb der Zuggruppen voraus-dulösen, jedenfalls nicht erst kurd vor Zugabgang beschaffen, ferner die Schalterbeamten bei Andrang nicht mit Anfragen aufzuhalten und endlich das Fahrgeld einigermaßen abgezählt bereit zu halten.

Brotverforgung. Die Rarlsruber Borje hat das Bad. Ministerium des Innern darauf bingewiesen, daß infolge knapper Zuteilung von Devifen Schwierigfeiten in ber Berforgung der Bevölkerung mit Brot icon in fur-Beit eintreten mußten. Borrate aus ber Ernte find faum stock vorhanden, Ernte ift aber noch nicht da, fo daß die Getreideund Mehlhändler, besonders auch die Mühlen, auf Anslandsgetreide angewiesen find. Das lettere fann aber wegen ber Unmöglichkeit, fich ausreichende Devisen su beschaffen, nicht in genügendem Umfange erworben werden. Karlsruher Börse hat die Regierung ersucht, Schritte gu unternehmen, daß auf dem Wege

ansreichender Zuteilung vonn Devisen an die Mehl- und Getreidehändler die Brotversorgung gesichert wird.

Anlifahrpreife im Anguft. Die Gultigfeit ber ahrfarten mit viertägiger Geltungsbauer Fabrfarten mit vierfägiger Geltungsdauer wird aus Anlag der Tariferhöhung jum 1. August nicht beschränft. Wit diesen Fahrfarien muß die Fahrt innerhalb der viertägigen Geltungsdauer beendet sein. Dies gilt auch für die mit "Rüdfahrt" gefennzeichneten Fahrfarten. Mit Fahrfarten von längerer Gelsteren. tungsbauer als vier Tagen, die mit einem Tage des Juli abgestempelt find, muß die Fahrt jedoch bis spätestens 3. August angetreten mer-

Die Juligehälter für Induftrie, Großhandel Einzelhandel im Sandelstammerbegirt gruhe. Bie uns vom D.S.B. mitgeteilt wird, haben die gestern zwischen den einzelnen Organisationen gepflogenen Tarifverhandlungen aur Feitsehung der Juligehälter au folgenden Ergebnissen geführt. Für Industrie 335 Prozent auf den Junigehalt, für Großhandel ebenfalls 335 Prozent auf die Gehälter des Juni. Die Verheiratetenzulage wurde von 85 000 auf 450 000 erhöht, die Julage für ledige Allein-stehende von 40 000 auf 400 000. Für den Ein-zelhandel 335 Prozent auf die Junigehälter. Die Verheiratetenzulage wird von 60 000 auf 350 000, die Zulage für ledige Alleinstehende von 40 000 auf 250 000 erhöht.

Die Anihebung der Berfehrsfverre. 3m Maxauer und im Offenburger Gebiet ift die vor furzem von den Frangosen verhängte Berfehrssverre aufgehoben. Die Personengige verfehren wieder bis Orfenberg. Die Rheinbrüde von Mannheim nach Ludwigshafen ift feit gestern wieder geöffnet, und amar von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends für Tußganger, Radfahrer und Pferdefuhrmerte.

Die Anappheit an Baviergelb. Bu ber burch die Altimozahlungen hervorgerufenen fnappheit wird mitgeteilt, daß die Reichsbant noch in dieser Boche der Situation Herr wird. Um Freitag treffen so große Summen bei der Reichsbank ein, daß dann jede Geldknappheit ausgeschloffen tft.

Bodenmarktpreife ber wichtigften Lebensmit-tel in Karlernhe. (Nach Mitteilung bes Städt. Statistischen Landesamtes.) Ochsenfletsch Knochen das Bsund 48 000—56 000 Wef. fleisch mit Knochen 40 000-52 000. Kubfleisch mit Knochen 32 000—34 000. Kalbfleisch mit Knochen 48 000—64 000. Hammelfleisch mit Knochen 52 000. Schweinefleisch mit Knochen 60 000—70 000. Gänje, lebend, Stück 120 000—200 000. Kartoffeln, neue inländische das Piund 8000. Notfraut 4000—6000. Beißkraut 4000—5000. Birsing 3500—4500. Spinat 8000. Mangold 4000. Kohlerabi 3000—5000. Bohnen, grine, 18 000—25 000. Erbfen, grüne, 5000—6000. Kopfsalat Stüd 1000—6000. bis 3000, Endiviensatat 1500—3000, Sellerie 2000. Gurfen das Pfund 12 000. Zwiebeln 4000. Lauch Stild 1200. Lepfel das Pfund 8000—9000. Birnen 8000-9000. Kirfden 7000. Pflaumen 9000 10 0000. Pfirfice 16 000-18 000. Seidelbeeren 13 000. Himbeeren 18 000. Johannisbeeren 7000—8000, Stackelbeeren 7000—8000. Zitronen Stick 4000—8000. Eier, frijche, 6000—6500. Tafel-butter das Pfund 80 000. Schweineschmals, aus-ländisches, 70 000. Limburgerfäse 48 000. Rahm-

Das Reichsgesethlatt Ar. 60 vom 21. Juli hat folgenden Inhalt: Geseth zur Bereinsachung der Urliste. Geseth zur Aenderung der Mechtsanwaltsordnung, Gesch über Biedereinstellung und Kündigung in Teilen des Reichsgebietes. Berordnung über das Inkraftkreten von Berbrauchssteuergeseten. Befanntmachung dur Aufhebung der Kafao-Birtichaftsstelle. Ber-Befanntmachung ordnung über das Brennen von Gerfte und von Gemenge aus Gerfte und Safer.

Die Bucherpolizei brachte gur Ungeige: eine Mebgerschefran megen unerlaubten Sandels mit Giern, einen Riridenhandler megen Breistreiberei, einen Raufmann megen Breistreiberei beim Bertauf einer Schreibmafchine.

Unfalle. Weittwoch nachmittag erlitt ein Ar beiter aus Durlach baburch einen Unfall, daß er mit feinem Sahrrad Ede Rintheimer- und Georg-Friedrichstraße bier mit einem Bersonen-auto, das aus ber Rintheimerstraße einbiegen wollte, gufammenftieg und unter das Auto ge-Das Gahrrad murbe gertrümmert. Arbeiter erlitt Quetidungen am linfen Bein, aratliche Silfe mar gleich gur Stelle. - Bormit-

tags 7% Uhr fippte beim Arbeiten an den Reubauten ber Albuferftraße ein beladener Roll-wagen au fruh um und fiel einem Mafchinenarbeiter auf den rechten Oberschenkel, so daß die-fer einen fomplizierten Oberschenkelbruch davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im davontrug. Stäbt. Kranfenhaus.

Refigenommen murben: ein Schreiber megen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Fahrraddiebsftahls, ein Faffer wegen Berdachts des Diebstahls, ein Kaufmann wegen Beihilfe zur un-erlaubten Ausfuhr, ein Schiffer, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls und vom Amtsgericht Wolfach wegen Sehleret ge-fucht wurde und ein Student des Staatstechni-fums wegen unerlaubten Sandels mit Salvarfan und unerlaubten Baffenbefiges.

Chronif der Bereine.

Reichsbund der Ariegsbeschädigten, Ariegsteilnehmer und Ariegerhinierbliebenen. Die Ortsgruppe Rarls-rnhe hielt Dienstag abend im großen Saale des Friedrichshofes eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Regierungsinsbestor Nonnenmann vom Saupiversorgungsamt sprach in mustergilftiger Weife siber das Geseb vom 22. Juni 1623 aur Abänderung des Reichsversorgungsgelebes. In eina andersbalbdes Reichsverforgungsgefetes. In eine andertoalveitindiger Rede ivrach er die abgeänderten Beitimmungen einzeln durch und gab aum Schluß gahlenmäßige Erläuferungen an Sand von Beisvielen. Auch dier mußte wieder festgestellt werden, daß die von den Kriegsopier-Drganisationen angeftrebten Berbesterungen des von und ursprünglich sehr angeseindeten Berforgungsgesches der Organisationen nicht refilos erfüllt, die aungsgeseiges noch bei weitem nicht reftlos erfüllt, die Aufgaben der Organisation daher noch lange nicht er-schödt find. In der äußerst zachlich geführten Aus-ivrache, an der sich u. a. auch der eingeladen gewesene Reichstagsabgeordnete Schöpflin mit Ausführun-gen über die Tätigkeit des Neunzehner-Ausschusses im Reichstags beteiltgte, sand diese Auffastung lebhatten Ausdruck, zumal durch die lawinenartig anschwellende Teuerungswelle die durch die Gesebsnovelle seinerzeit Tenerungswelle die durch die Gefebesnovelle feinersett angestrebten Berbesserungen inswischen längst wieder siberholt sind. Es wird auch weiterhin Ausgabe der sozialen Hürforge bleiben, hier ergänzend und ausgleichend zu wirken. Nach Ersedigung einiger innervorganisatorischer Fragen konnte der Borsibende die von eiwa 800 Versonen besuchte Versammlung schlieben mit der Mahnung zu unentwegter Beiterarbeit innerhalb der Organisation im Interesse der Kriegsopser, besonders der Witwen und Baisen der im Felde gebliebenen Kameraden.

Ettenheimer Landsmannichaft. In ber letten Berfammlung, bie wiederum von Alt und Jung gut be-fucht war, bielt Landsmann Benedift Ed marg einen sucht war, hielt Landsmann Benedikt Sch war z einen Bortrag über die berrschaftlichen Verhältnisse des Amtsbezirks Ettenheim vor 1803. Ausgebend von der urfvringlichen Besiedelung der Umgebung des Amtsbezirks und den ältesten Nachrichten über die gegenwärtigen Herrschaften wurde an der Hand einer Karte auf die volitische Zerfahrenheit des 18. Jahrhunderts hingewiesen. Der Vortrag von Gedichten in hetmatlicher Mundart seitens einiger Landsleute wurde mit aroßem Beifall ausgenommen. Am 1. August tressen ich die Ettenheimer wieder; im Spätahr soll ein "Wartimmarkt" abgehalten werden. tinimarft" abgehalten werben.

Beranftaltungen.

Städt. Konserthans, Hente Freitag und morgen Samstag gelangt die Overette "Die hlaue Mazur" zur Biedergabe. Sonntag, den 29. Inst., findet nur eine Fortellung abends 73% Uhr tatt, und es wird ebentalls "Die blaue Mazur" aufgeführt. Am Montag, den 30. Juli, kommt die Overette "Die Hörsterchriftel" zur Aufführung und zwar gleichzeitig für Mitglieder der Volksbühne Uls. Dienstag, den 30. Juli, und täglich wird "Die blaue Mazur" wwederholt.

Boblidigfeitskonsert. Am Donnerstag, ben 19. Juli, abends 8 Uhr, fand in der Aula des Lehrerfeminars II ein Wohltätigfeitskonsert zugunften der katholischen und ein Woblickigkeitskonsert augunsten der katholischen und evangelischen Krankenlichwestern statt. Wittwirkende waren die Musikkehrer Kahner und Jung sowie Frl. Irma Koster, Karlsrube (Sopran). Es kamen eine Reihe bekannter, wirkungsvoller Musikklicke aum Bortrag. Die Berren Rahner und Jung übten ihre Kunst mit gewohnter Meisterschaft. In Frl. Koster haben wir eine begabte, vielverdrechende Sängerin mit vrächtigen Mitteln und guter Schulung kennen gelernt. Serr Rahner begleitete diskret und sicher. Der sinanzielle Ertrag der Veranskaltung war beträchtlich.

Standesbuch-Muszüge.

Tobesfälle. 24. Juli: Marie Bo fi I geb. Unterlech-ner, alt 60 Jahre, Ebefrau des Fabrikarbeiters Johann Boitl; Subert, alt 4 Monate 5 Tage, Bater Karl Steismer, Boltzeiwachtmeister. — 25. Juli: August Martin, Werkmeister, Ehemann, alt 64 Jahre; Andreas Weinig, Schlosser, Witwer, alt 69 Jahre.

#### Wo gehen wir am Sonntag hin?

Mit der Bahn nach Ettlingen (Sonntags:

Durch die Schöllbronner Strafe jum Balbe, hier links die neue oder gerade aus die abfürzende, aber etwas steilere alte Straße (auf ber Strafenhohe Ausficht!) nach Schöllbronn

(833 m), bei der Abzweigung der Bölfersbacher Straße links (Begw. "Schöllbronner Mühle"), bald wieder in Bald und hinzuter in das hübiche Biefentalden der Mondalb. Run links und entweder auf dem Graf-Rhena-Beg oder der Albialftraße gurud nach Etilingen (3½-4 Stb.)

# Sport-Spiel

Südwestdeutsche Hochschulmeisterschaften.

Am 21. Juli sanden in Karlsruhe die alljährlich statisindenden Leichiatbleischen Weisterschaften des 6. Hochschließen Weisterschaften des 6. Hochschließen kant. Im eine gerechte Beurteilung der Hochschlien au ermöglichen, wurden die Konkurrensen in Horm eines Iwölfkampses ausgetragen. Leider erwöglichen die Ausgehrenden. Leider erwöglichen die Ausgehrenden der Beisterschließen auf dem eigenen Plate nicht, und so mußte der neue Phodnix-Blate rasch in Kampfaustand processes werden w verseht werden, während noch überall die Handwerfer tätig waren. Trot den großen Schwierigkeiten gelang es der technischen Leitung (Dipl.-Sportlebrer Twele) programmäßig, die Kämpfe abwickeln zu lassen und rechtzeitig die Beranstaltung zu beenden. Die Ergeb-

programmäßig, die Kämpfe abwideln zu lassen und rechtzeitig die Beranstaltung zu beenden. Die Ergebnisse sich Exenden. Die Ergebnisse zu der Vereiburg) 11,3. Schnick (Arlörube) 11,3. Schnick (Preiburg) 11,3. Schnick (Arlörube) 11,3. 400 Meter: Braun (Darmstadt) 53.2. Braun (Karlörube) 53.3. Rudolvh (Preiburg) 54.3. 3000 Meter: v. Tschirschi (Seidelberg 9:49, Landsberger (Sintigart) 9:52. Waier (Stuttgart) 9:53. 4 × 100 = Meter = Staffel: Darmstadt 45.5. Karlörube 47.0. Breiburg 47.1 (Wanderwreis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter sveis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter sveis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter sveis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter sveis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter sveis des N.A.S., in Darmstadt). 3 × 1000 = Meter schafter (Bandervreis des helsischen Kultusministeriums). Hoch in Darmstadt (Darmstadt). 20 des prung: Anschie (Arlörube). 3.05. Anschie (Darmstadt) 2.95. Betilvrung: Anschie (Darmstadt) 6.12. Schmidt (Preidurg) 6.04. Bergmann (Freidurg) 6.08. Speer werfen: Schäusselfele (Sintigart) 46,70. Schmidt (Karlörube) 43,10. Walter (Karlörube) 38,60. Diskus werfen: Schäusselfe (Sintigart) 31,05. Gool (Darmstadt) 28,75. Jugwerlen (Karlörube) 28,49. Kugelsberg) 10,06. Plat (Karlörube) 10,15. Doersfel (Geidelberg) 10,06. Plat (Karlörube) 9,79. Schlen ber ball werfen: Gallorube) 9,79. Schlen ber ball werfen: Gallorubet) 42,70. Krellensen der Schäusself von Studien (Burlörubet) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself (Burlörubet) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself (Burlörubet) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself (Burlöradt) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself (Burlöradt) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself (Burlöradt) 42,70. Krellensen der Schäusself von Schäusself von Schäusself (Burlöradt) 42,70. Krellensen der Schäusself von rube) 10,15, Doerfiel (Geidelberg) 10,06, Plats (Karlsrube) 9,79. Shi en ber ball werfen: Goll (Darmitadt) 42,95, Gamper (Sintigart) 42,70, Krellenberg (Karlsrube) 42,15. Nach der denischen Wertung errang Freiburg den Sieg mit 979 Punften, ihm folgen Freiburg mit 977 und Karlsrube mit 879 Punften. In der Wertung für die badischen Meiterschaften (Einselfonkurrenzen) errang Karlsrube 7, Freiburg 8 und Seidelberg 2 Meistertitel.

Uthlefit.

Im Städteringkampf Weinheim—Berlin siegte der Athletenklub Weinheim 1892 (Begirkömeister) gegen den Kraftsportverein "Aurch" Berlin 1902 mit 17:7. Die Berliner hatten kurz vorher in Mannbeim im Mingen gesiegt. Der Athletenklub Weinheim 1892 hatte am Sonntag in einem Mingkampsmatch mit dem Arcis-meister für Baden (Kraftsvortverein Ketsch) mit 6:4

#### Dom Wetter

Betternadrichtenbienft ber Babifden Lanbes: weiterwarte Rarlsruhe.

Donnerstag, ben 26. Juli 1928, Die isländische Druckstörung hat sich bis jum füdlichen Norwegen verlagert und dabei füdwärts über Mitteleuropa ausgebreitet. über Guddeutichland binweggiehender Ausläufer hat gestern auch in Baden stärkere Trübung und auffrischende Westwinde gebracht, denen über Nacht Regenfälle und mäßige Abkühlung gefolgt find. Die Störung gieht oftwärts ab und ber Ginfluß des fiidmestlichen Sochbruckgebietes nimmt wieder gu, fo daß morgen wieder auf-heiterndes Wetter mit nur noch vereinzelten Strichregen gu erwarten ift.

Beiteraussichten für Freitag, 27. Inli 1923: Bieder allmähliche Aufheiterung, nur noch vereinzelte leichte Strichregen, etwas wärmer, weitliche Winde.

27. Juli	The same of the same		26. Jut
Schniteriniel	. 2.25 m		2.82 m
Rebl	. 8,30 m		8,82 m
Maran	. 4.93 m		4,99 m
**	m	mittags 12	Uhr 4,98 m
CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	- m	abends 6	11br 4,97 m
Mannheim .	. 3,89 m	SECURIO SECURIO SE SECURIO SE SECURIO SE	3,88 m

# Tagesanzeiger.

Greitag, ben 27. 3mll 1928.

Städt. Konzerthaus: "Die blane Mazur", abends 38 Uhr. Stadtgarfen: Streichmusik beim Schwarzwaldshaus, abends 8 bis 11 Uhr. Valak-Lichtspiele: Renes Brogramm. F.C. Bhönix: Spielerversammlung im neuen heim, abends 8 Uhr.

# Literatur

Die Rettung ber Bivilisation. Bon Bells. Die Retting der Jivitiation. Der Verfasser hat in dem vorliegenden Buche zu zeigen versicht, wel-der Art ein entichlossense Streben sein müßte, das in gang furger Zeit die Grundlagen unieres menichlichen Daseins wieder aufrichten konnte. will damit den Beweis erbringen, daß begründete Hoffnung auf einen endlichen Erfolg vorliegt, daß bei seinem Ausbleiben aber die Aussichten der Menscheit außerordentlich trübe lind. Da er die Grundursache des heutigen Chaos darin jucht, daß unser politischer Organismus darin jugt, das later beingen in fei-ter Weise mehr angepaßt sei, wünscht er einen Neukonstituierung durch Erziehung zu einem Belknischten der dieserige Beltbürgertum, demgegenüber Patriotismus ebenjo jelbiwerftändlich verschwin-Patriotismus ebenjo jelbiwerftändlich verschwindemgegenüber ber bisberige den müßte wie der regionale Patriotismus im Nationalisaat aufgegangen ist. Graf Kenserling, dessen Kritik dem Buch als Borwort beigegeben ift, pflichtet dem Berfasser in den Grundzügen seiner Aussichrungen bei und schließt mit den Sprien, daß der Nationalstaat als lette Sprifese unhaltbar geworden ict. Es hat nach der heutigen Lage, in der die Welt sich de-findet, selbst wenn man sie, wie der Verfasser es wünscht, frei von den Konslittsempfindungen Unserer Lati unserer Beit — nationale Politik — politischer Partei- und Rassenkamps usw. — betrachtet, nicht den Anichein, daß uns aus der Realifierung die er Gedankengange, wenn sie überhaupt in abehbarer Zeit möglich wäre, das Heil erwachsen önne, das wir alle ersehnen. Wir fönnen dem Berfaffer auch nicht beipflichten, wenn er, wie in seinen Schlußbetrachtungen, dem Kapitalisten, dem Arbeitgeber und der besitzenden Klasse als Alasse — sowohl die Bernunft als auch das

Bewiffen abspricht, die irgend welche mo ralifden Grengen anerfennen. Das find Anschauungen, um die sich eine Auseinanderjehung nicht lohnt. Wenn Wells betont, daß die ichöpferische Berantwortlichkeit für die heutige Belt immer mehr auf die Schriftfteller, Schul-lebrer, Studenten der fozialen Biffenichaften, Professoren und Dichter, auf die Berleger und Fournaliften, Beitungsredafteure und Brediger, "furg auf alle uneigennützigen Leute", die einer Ibee leben, übergehe, so können wir dem nur beipflichten. Doch weil wir das tun, find wir so eigennützig, die Bedanten, wie fie bier in diefer Form dem Blud ber Menichheit bienftbar gemacht werden follen, abzulehnen, ohne mancherlei Gutes, das in ihnen auch enthalten ift, gu verfennen.

Benin und fein Berf von Aurt Biedenfeld. Bieland-Berlag, München. Der Verfasser hat das Buch seinen Mitarbeitern in Moskan ge-widmet, er seht sich mit dem Kommunismus unter der Fragestellung auseinander: Was hat er aus dem Zarenreiche staatlich gemacht? Welche Kräfte hat er für den ruffischen Staat gebunden und gelöft? Dabet ift die Wirtschaft besonders und entscheidend berücksichtigt worden. Das Buch ist der Riederschlag persönlicher Be-obachtungen und Ersahrungen, vielseitigen Gebankenaustaufches und reger Arbeit an Ort und Stelle und burfte allen benen gu empfehlen fein, die fich mit den Oftproblemen beschäftigen und darans für uns zu verwertende Rückschlüffe zie-ben. Sachlichfeit ohne wirischaftliche und politifche Suftem-Ginftellung und Boreingenommenbeit mar dabei leitend. Der Staatelenfer muß die Wirtichaft fennen, um ibre Rrafte gu benutzen, er darf sie jedoch nicht meistern wollen. Und umgekehrt. Das ist der Standpunkt, von dem aus der Versasser auch die russische Welt be-trachtet und studiert hat,

—a. Der tolle Bomberg. Gin westfälischer Schelsmenroman, Bon Josef Bintler. In Salbsleinen gebunden. (Stuttgart, Deutsche Berlags-

Der Freiherr von Bomberg ift ein befanntes Original, bas in ber zweiten Galfte des vorigen Jahrhunderts in Bestfalen gelebt hat, ein Nach-fahre aus dem Geift des Till Enlenspiegel. Bon ihm werden hundert und aberhundert Streiche erzählt, die alle noch frisch im Gedächtnis der lleberlebenden haften und doch schon anfangen, in die Legende der Zeit einzugehen. Fosef Bindler hat diefem Schwarm von Beichichten fünftlerifche Form gegeben: jedes Rapitel ersablt eine neue Anetbote, einen neuen Streich; alle gufammen runden fich ab gum dichterifch geicauten Lebensbilde eines außergewöhnlichen Erdenfindes, das, über feine Zeitlichkeit hinausmachfend, gu den unfterblichen "Luftigmachern" der Götter und Menichen gehören wird. icon der tolle Bomberg eine ungebrochene Rafur ist, ein unverwistlicher Draufgänger und Lebensgenießer, so fehlt doch diesen Geschichten eigentlich, zu ihrem Glück, das Nur-Erotische, aus dem d. B. Balgac in seinen berühmten Contes Drolatiques, als ein Kind seiner Zeit und seiner Rasse, die Freude aller Freuden schöpft. Der tolle Bomberg ist darin gang Deutscher niederdeutscher Gerfunft, daß er gunächt in seiner Umgebung als ein großes Kind wirft; immer deutlicher, saftiger, runder gestaltet sich das Bild eines Erzichelms, der das derz auf dem rechten Gled hat, dur Frende der Menichheit. Gin Buch von Anfang bis jum Ende voll überichäumender Lebensfraft, voll Troft und Tros, voll Kinderbosheit und Narrenweisheit - ein beutider Rabelais: "Lachen ift bein Menichen=

Sollte es verwunderlich icheinen, daß Jojef Windler, der Dichter bes "Irrgarten Gottes

auch dieses Buch geschaffen hat? Es legt Beug-nis ab von dem inneren Reichtum seiner dich-terischen Schaffenstraft, der Spannweite dieses feurigen Beiftes und feiner mit dem Bolfstum und dem Beimatboden der roten Erde verbundenen gefunden, faftftropenden und fraftftrogen-den Dajeinsfille. Dier ift ein ganger Menfch eingegangen in fein Bolf.

Savastro: Bestliche Tage. Bon Anette Kolb. (S. Fischer, Berlin 1921.) — Bor einigen Jahren erschien von der gleichen Berfasserin der Roman "Das Eremplar", ein unfäglich feines und zerbrechliches Ding, voll von wundervollen Träumereien und machen, flugen Bemerkungen — die Geschichte einer Frau, einer Galbbeutschen im Eng-land der Borfriegszeit. Durchweht von Silflosigkeit und aufreizenden Torheiten, kurzum eine liebenswerte Ungesogenheit. Berfasserin hat dieses Buch nun noch einmal geschrieben, nur verlegt sie den Schauplat in die neutrale Schweiz während der Kriegsiahre. Borber spielte sie mit ihren Träumen und Gefühlchen, was sehr amüsant und nett zu lesen ist; jeht spielt sie mit der Politik oder richtiger dem, was die Tageslaune ihr dazu macht, was fehr bem, mas die Tageslaune ihr dazu macht, was iehr erniichternd und langweilig zu lesen ist, abgesehen von einigen Bemerfungen, aus denen eine tiese, leidende Menichlichteit spricht. Beide Male fallen viele Bosheiten, und das große Gerzeleid glaubt man der Verfasserin gern; bleibt zu hoffen, daß sie sich entschließt, ihr erstes, gutes und wertvolles Buch nicht gar noch ein drittes Mal zu schreiben. Ein Ding wird nicht dadurch besser, daß man es wiederholt — und sei es auch auf eine noch so raffinierte Weise.

Schwäbische Bilberhofte 1. und 2. Wait in Tübingen. Jean Baul aus dem Stegreif nacher-zählt von Martin Lang. Mit 17 Feberzeichnungen von Rarl Biefe.

# Wirtschafts=undsfandels=Zeitung

#### Auswärtige Devisenmärkte.

Mark in Zürich am 26. Juli: 0,0007½ Cts. = 1 Fr. 133 300 Mark. Mark in Neuyork am 25. Juli: 0,0001.53 Cts. = 653 595 gegen 0,0002.16 Cts. = 462 963 Mark für 1 Dollar am 24 Juli

Ein englisches Pfund in Paris am 26. Juli: 77.50 Frcs. gegen 77.90 Frcs. am 25. Juli.

#### Die neuen Devisensprünge.

Die Reichsbant hat geftern die Feffeln ber Devisenrationierung etwas gelocert und die fremden Berte an die Kurse der ausländischen Märkte angeglichen. Der Dollar ist auf 758 000 Mark emporgeschnellt, eine Birkung des stark durückgehaltenen Bebarfs an Devijen. Die icharfe Rationierung hatte bereits den Erfolg, daß eine Reihe von Waren, die wir vom Ausland begieben muffen, nabegu vom Martt verschwunden war. Der erwähnte Kurs ift fast das Doppelte des gestrigen, allerdings niedrig ge-haltenen der Reichsbank. Die Parität war in Reuvork bereits vorgestern 658 000 M gewesen. Das Birtichaftsleben begann bereits in empfindlicher Beife gu ftoden. Die Berforgung, namentlich mit Brotgetreide, ichten bedroht. Go bedauerlich der hohe Stand der Devifen ift, muß er doch als das fleinere Uebel angesehen merden, denn eine Gefährdung der Lebensmittels verforgung ift bei der heutigen politischen Lage besonders prefar.

Bie weit die Not bereits gediehen war, geht auch aus der Mitteilung der handelstam-mer (lokaler Teil) hervor, daß fie megen der ungenügenden Berforgung mit Getreibe bei dem Ministerium vorstellig geworden ift. Die Lage wird auch durch eine Buschrift aus Großhanbelstreifen beleuchtet, die folgenden Bortlaut hat: Die Entwicklung des Geldmarktes und por allem des Devifenmarktes führt für weite Teile des Großhandels zu einer Rataftrophe. Der Großhändler ist auf der einen Seite vielsach gezwungen, seine Waren mit Devisen einzukaufen, er darf sie aber nur gegen Papiermark verkaufen. Die neue Devisenversordnung verhindert ibn, sich für seine Einkäuse stets rechterit mit der alleiten Deutschleiten. ftets rechtzeitig mit ben nötigen Devisenmengen einzudeden, mährend er auf der andern Seite durch fäumige Zahlungsweise der Konsumenten und der Sandwerfer nicht nur bedeutende Bingverluste, sondern auch riesige Einbusse an den Außenständen, d. i. an großen Teilen des Be-triebsvermögens, erleidet. Wenn der Groß-handel weiter seine wichtigen Funktionen in der Berbeiführung der notwendigen Bedarfsartifel erfüllen foll, so muß er fordern, daß seine Kun-ben jedwede, auch die geringste Bielüberschrei-tung vermeiben, und nur so viel Waren kaufen, als sie sofort bar bezahlen können.

Unter der Ueberschrift "Devisenwirrwarr und Birtichaft" ichreibt die "Frff. Sig.": Die Reichs-bank hatte am Montag und Dienstag versucht, die amtlichen deutschen Devisenkurse den Auslandsparitäten angunähern. Diefe Rurspolitif im Berein mit der ftrengeren Durchführung ber Forderung der Borausbegahlung der Devifen-anmeldungen hatte in der Tat gu einer erheblicen Berabminderung ber Anmel= bungen geführt und auch eine gewisse Besse-rung der Zuteilungen ermöglicht, wenn auch scharfe Rationierungen immer noch beibehalten bleiben mußten, mas gerade angesichts ber Forderung der Borauszählung der Markbeträge eine ftarke, manchmal den Berkehr unterbindende

Belaftung der Areise bedeutet, die einen berechtigten Devisenbedarf au deden haben. Eine Bermehrung des Devisenangebots, die die Boraussiehung des Wiederfunktionierens des Marktes bildet, wird nur dann erreichbar fein, wenn auf jeden fünftlichen, mit der Auslandsbewegung nicht im Ginflang stehenden Aursdruck bei uns verzichtet wird. Die Tendens dur Erreichung bieles Standes und damit zur Behebung der ichweren Störungen, die das Nationierungsihitem für die Wirschaft bedeutet, ist nun durch
das Dazwischenkommen des Dev is en ru het ag es vom Mittwoch wieder aufs Schwerste
gehemmt worden, denn die ausländischen Märfte
bleiben von dem Defret des Auhetages selbsisnerständlich unberührt. Selvene die Eurestelle verständlich unberührt. Solange die Kursfest-jetzung in Deutschland willfürlich ist und der Devisenverkäuser nicht weiß, in welchem Um-fang die nächste Reichsbanknotiz der internationalen Bewegung Rechnung tragen wird und gang besonders, wenn der deutsche Markt mitten in der Woche für einen Tag überhaupt außgeschaltet wird, bleiben natürlich die schwersten Demmungen für eine Berbesserung der An-gebotsseite bestehen, ia sie werden stets von neuem verschärft. Deshalb sollte man diese Ruhetage fünftig wirflich befeitigen.

#### Die Reichs-Goldanleihe.

Die Borlage über die Auflegung einer Goldanleihe wird dem Reichstabinett jugeben. Gine Beratung im Reichstag wird nicht erfolgen, da der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt worden war, in bringenden Fällen ohne Befragung des Parlaments vorzugehen.

#### Von den Börsenplätzen.

Berliner Börse.

Devisen fast verdoppelt.

w. Berlin, 26. Juli. Getreu der seit einigen Tagen befolgten Politik, fuhr die Reichsbank bei der Festsetzung der amt-lichen Devisenpreise fort, diese dem Stand der ausländischen Plätze anzunähern und zwar mehr als bisher. Die Anforde-rungen von Handel und Industrie waren erheblich geringer als seither, so daß auch die Zuteilungen etwas erhöht werden konnten. Im Vergleich zu vorgestern haben sich die Devisennotierungen nahezu verdoppelt.

#### Mannheimer Produktenbörse.

(Eigner Bericht.)

K. Mannheim, 26. Juli-Die Stimmung an der heutigen Produktenbörse war bei ziemlich großemAngebot fest, zusammenhängend mit der außerordentlichen Steigerung der fremden Zahlungsmittel. Man nannte Weizen mit 2,6—2,8 Mill. Mark, Roggen mit 1,9—2 Mill. Mark, Sommergerste, alte Ernte, mit 2,1, Wintergerste, neue Ernte, mit 1,7—1,8 Mill. Mark und Hafer mit 1,5—1,9 Mill. Mark die 100 kg, bahnfrei Mannheim. Für Weizenkleie werden 1,1 und für Weizenfutter-mehl 1,6—1,7 Mill. Mark, für die 100 kg, ab süd-deutschen Mühlen gefordert. In Mehl liegt ziem-lich großes Angebot in mitteldeutschen Fabrikaten, ab Mannheim, zu 4 Mill. Mark, vor. wogegen die direkten Mühlenforderungen, ab mitteldeutschen Mühlen, 4,2 Mill. Mark lauten. Für Roggenmehl, mitteldeutsche Fabrikate, werden 3 Mill. Mark geAmtliche Notierungen: Weizen, loco 2800 bis 3 300 000, Hafer 1 600—1 900 000, Roggen, loco 1 800—2 900 000, Braugerste 1 800—1 900 000, Weizenkleie 1 000 000-1 100 000, Weizenmehl, zweith. 4000 000, Rohmelasse 950-1 150 000, Wiesenheu 220—260 000, Luzerne 240—290 000, 180—200 000, Raps 3 300—3 600 000.

# Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien.

Greifwerke A.-G. Mannheim-Neckarau. toren- und Apparatefabrik). Zum 28. August wird die Gesellschaft eine außerordentliche Generalversammlung nach Heidelberg einberufen, in der Beschluß über die Erhöhung des jetzt 10 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals gefaßt werden soll. Den alten Aktionären soll ein wertvolles Bezugsrecht eingeräumt werden. Die Gesellschaft ist, wie wir hören, reichlich mit Roh-materialien eingedeckt und die Nachfrage nach ihren Erzeugnissen ist derartig stark, daß sie bis in den Herbst vollständig ausverkauft ist. Es ist infolgedessen notwendig geworden, den Verkauf bis auf Weiteres zu sperren. Das laufende Ge-schäftsjahr läßt die Ausschüttung einer guten Dividende erwarten.

Fränkische Türen- und Möbelfabrik, Hardheim in Baden. Die Gesellschaft beruft am 28. August eine außerordentliche Generalversammlung nach Heidelberg ein, in der eine Erhöhung des zur Zeit 30 Mill. Mark betragenden Aktien-Kapitals beschlossen werden soll. Die neuen Mittel dienen zur Angliederung einiger neuer Werke der Holzindustrie und zur weiteren Verstärkung des Be-triebskapitals. Den Aktionären wird ein günstiges Bezugsrecht eingeräumt werden. Zur Zeit sind große Vorräte an Halb- und Fertigfabrikaten vorhanden. Das Unternehmen erhält durch die be-absichtigte Angliederung der neuen Werke eine weitere erhebliche Aufbesserung der Substanz. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind recht günstig.

Heros A.-G., Elektro-Kraftwerke und Apparatebau, Herbolzheim. In den Aufsichtsrat des Unternehmens, das mit dem Rhein-Neckar-Konzern in Interessengemeinschaft steht, sind weiter eingetreten: Direktor Edelmann der Oberrhein. Me-tallwerke A.-G., Direktor Schwarz von den Neckarsulmerwerken Neckarsulm.

Bezugsrechte vom 25. Juli: Karlsruher Maschinen 325 000 Br. G., Elektrische Licht und Kraft, mangels Materials nicht notiert.

Aus der Gruppe der Deutschen Erdöl A.-G. Die Ver. Kohlen A.-G. in Borna berichtet nach einem Auszuge, daß das mit der Deutschen Erdöl A.-G. bestehende Pachtverhältnis angedauert habe und daß bei Bemessung des Pachtzinses eine angemessene Berücksichtigung der Geldentwertung er-folgt sei. Nach (alles in Mill. Mark) 6,7 (2) Abschreibungen verbleiben 11.4 (1.6) Reingewinn, woraus 100 Prozent Dividende verteilt werworaus 100 Prozent Dividende verteilt werden. Die G.-V. beschloß, einer "Anregung aus Aktionärkreisen" zufolge, den Aktionären ein Angebot zu machen derart, daß die Diskontogesellschaft gegen 4 Aktien der Vereinigten Kohlen A.-G. 1 Aktie der Deutschen Erdöl A.-G. tauscht. Der Duxer Kohlenverein in Großzössen hat 1922 seinen tschechischen Besitz abgestoßen und verfügt im wesentlichen nur noch über eine Beteiligung an der Ver. Kohlen A.-G. in Borna. Aus M. 1.21 (1.10) Mill, Reingewinn werden 10 Prozent Dividende auf M. 5 Mill. Kapital verteilt. Der Aufsichtsrat werde sich in näch-ster Zeit mit dem Angebot der Disconto-Gesellschaft zu befassen haben, gegen 4 Vereinigte Kohlenaktien 1000 Deutsche Erdöl-Aktien zu gewähren.

#### Verschiedenes.

In das Handesregister ist eingetragen: Großherzogliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe, Aktiengesellschaft in Karlsruhe. In der Generalversammlung vom 14. Juni wurde beschlossen, das Grundkapital um 10 000 000 M. zu erhöhen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 30 000 000 M. — Bernhard Hoffmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Handel mit Getreide, Futtermitteln, land- und fortwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Bedarfsgegenständen der Bodenkultur jeder Art. Stammkapital 1800 000 M.

#### Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt, 26. Juli. Raffinadekupfer 230, 240, Originalhüttenweichblei 84, 88, Originalhüttenrohzink 105, 110, Remelted-Plattenzink 80, 85, Banka-Zinn 650, 670, Hüttenzinn 620, 630, Reinnickel 420, 440, Antimon-Regulus 84, 88, Silber-Barren 13 500, 14 500.

Hamburger Altmetallmarkt, 26. Juli. Kupfer 60. 63, Rotguß 49, 53, Messing, leicht 34, 36, Messing-späne 33, 35.50, Messingguß 36, 38.50, Blei 17.75 18.75, Zink 18.25, 19.25.

#### Devisennotierungen:

w. Berlin, 24, Juli

w, Detail, 24, Juli.						
	24. Juli.		26. Juli. Geld Brief			
Amsterdam Brüssel Christiania Kopenhag, Stuckholm Heising fors Italien London Newyork Paris Schweiz Spanien Wien (altes) Disch. Oest. Prag Budapest Lissabon Bulgarien Bulgarien Rio de Jan. Rio de Jan. Rio de Jan.	Geld 1619940 20448.50 67431 72209 11770.50 1805250. 412965 24738 24738 598.50 12468.50 12468.50 12492 17356.50 124048 201495 43890	162806. 7 20551.5018 (10275. 18 11829.5028 (11829.5028	295260. — 36907.50 123690. — 133665. — 202492.50 21446. — 32917.50 3491250. 3491250. 3491250. 349120. — 1147. — 23441. — 29925. — 7281.50 259350. — 371070. — 78303.50	296740 37092.50 37092.50 124310 134336 203507.50 3508750 3508750 3508750 1153 23559 3810 30075 7318.5 260650.5 372920 28696.50		
anna de la companya dela companya dela companya della companya del	Alla ettal -en		8079.50	8120.50		

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent.

#### Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26

Alles circa in Tausend: Adler Kali Rastatter Waggon Rodi & Wienenberger Russenbank Sichel Api Bad. Lokomotivwerke 780 abak-Handels - A.-G. Teichgräber . . . Textil Meyer . . Turbo-Motoren . Brown Boveri Brown Boveri
Deutsche Lastauto
Deutsche Petroleum
Germania Linoleum
Hansa Lloyd
Heldburg Vorzugs-Akt. Turbo-Motoren
Ufa
Zuckerwaren Speck
50'<sub>10</sub> Bad Kohlenw-Anl.
60'<sub>20</sub> Mannh. Kohlenw-Anleihe
70'<sub>20</sub> Sachsische Braunkohlen-Anleihe
50'<sub>10</sub> Rhein-Main-Donau
Dollar-Anleihe
50'<sub>10</sub> Neckarwerke GoldAnleihe
50'<sub>10</sub> Preußische KaliAnleihe pro 100 kg
50'<sub>10</sub> Preußische Roggenwert-Anleihe p. Ztr.
50'<sub>10</sub> Sudd. Festwertbank-Obligationen inag Itterkraftwerke Kabel Rheydt Karstadt 4500 Knorr Krügershall Landeswirtschaftsstelle für das Badische Hand-700 1000 700 werk
Melliand Chem.
Meurer Spritzmetall
Moninger Brauerei
Offenburger pinnerei
Petersbgr. Int. 900 800

Statt Karten

Karlsruhe

Kaiserstraße 65

Gretel Krämer Norbert Sternau

Verlobte

Juli 1923

Neustadt|Aisch

# Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist Mittwoch abend 1/98 Uhr mein herzensguter Mann, unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegersohn, Onkel und Schwager

#### August Ganz

Bierbrauer

Altstadtrat und Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Daxlanden

nach langem, schwerem, in großer Geduld getragenem Leiden, öfters versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren sauft entschlasen,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Emilie Ganz, geb. Reiser, Wwe.

und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag abend 6 Uhr vom Trauer-hause in Daxlanden, Malvenstraße 6, aus statt.

in tadelloser Ausführung liefert in kürzester Frist Trauerbriefe die Tagblattdruckerei, Ritterstr. 1

# C. F. Müller, Berlag, Karlsruhe i. B.

Telephon 297



Boeben ift

Ritterstraße 1

Bozialhygienische Abhandlungen

erfchienen:

#### Ergänzungsschriften zu den Bozialhygienischen Mitteilungen Herausgegeben von Dr. med. A. Fischer, Karlsruhe i. B.

Nr. 6

# Geseilse oder ungeseilse Unterrichtszeit?

Borträge

gehalten von Professor Dr. H. Kossel, Birektor des Sygienischen Instituts der Universität Geidelberg und Dr. Moses, Fret und nebenanntlicher Bozent an der Gandelshochschule in Mannheim nebst Bericht über die angeschloffene Aussprache

Die in dieser Schrift gebotenen Borträge wurden bei einer Cagung der Badischen Geseilschaft für soziale hygiene am 24. Hunt 1923 gehalten. Ber erste der Borträge geigt anschaulich die gesund-heitlichen Kachteile des sachmittagannterrichte, während der zweite die Bedennten gegen die ungefeilte dinterrichtszeit im hinstilch auf die seit dem Krieg entstandenen wirtschaftlichen Zustände eindruckwool ansührt. Puch der auf die Borträge salgende Biohussbericht enthält eine külle sehr bachtenwerter Angaben, da sich an der Ausstrache die besten Bachtenner Bodens beteiligt chaben. Im Behluch der Berirt besindet sich der Wortsaut einer Lingaden, wesche die Badische Gesellschaft für soziale krigtene an das Enterrichtsministerium auf Orund eingehender Beratungen gerichtet hat.

\* 20 Beiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0.30 mal Buchhandelsschlüsselzahl

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns

# Otto M. Leidel

Expressionistische Gemälde

# Galerie Jansen

Karlfriedrichstraße 32.

Gallenstein-Krantheit ist eine Stoffwechselfrautheit! ein geregelter Stoffwechsel fann sie also heilen der zum Sidlsand beringen. Sauptersordentis iersur ift aber die Erzeugung feifciließender Balle, wodurch, was durch langiahrige Beodachungen unumsishlich bewiesen ift, die Galleufteine um Zerfall und Ausicheiden bringt. Benden Sie ich daber zur Durchführung einer Kur au das

Sanitas-Institut Rarlsrube i. B. Raiferitrage 91. 111.

Neuheiten Kostümen, Röcken, Mänteln, Blusen, Herren-Anzügen.

Anzeigen- und

Abonnements

Bestellungen

richte man

für Durlach

an unseren

Vertreter

Firma

Hauptstr. 56 Telephon 393

Die Geschäftsstelle

KarlsruherTagblatt

Nur sicheren Leuten auf Teilzahlung.

Mertens 2 Co. Hirschstr. 38, II.

tönnen nach bewährter Methode ohne Operation n. Berufstibrung gehelt werden. Spreckftunde in Karlsruhe Gotel Conne am Dienstag, 31. Juli von 4–6 Uhr. Dr. med. Hausmann, Svezialarat f. Bruchieid.

Bücher, Atten, Zeitungen, Matulatur (unter Garantie bes Ginftampfens), Lumpen, Gifen, fowie fämtliche Altmetalle, Rudftanbe

fanft ftanbig Jakob Schneller Feruipr. 1597

Durlacherftr. 34

Bruchtrante

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK